

SEV Nr. 5

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



SBB

Die 568 Millionen sind wir!

▶ S. 2

EDITO von Giorgio Tuti

Mehr zum Leben

▶ S. 6 und 7

Eine Ersparnis von 1 Franken 45 pro Person und Stunde: Das ist der ungeheuerliche Griff der SBB nach der Schmutzzulage ihrer Reinigerinnen und Reiniger. Der SBB würde das ganze 200 000 Franken einbringen, während sich gleichzeitig ihr CEO dagegen wehrt, dass sein Einkommen unter eine Million Franken sinkt ...

Dieser Angriff, gegen den sich der SEV wehrt, ist von grösster Aktualität, so kurz vor den Kundgebungen zum 1. Mai, die der Steigerung der Kaufkraft gewidmet sind. Diese ist für die Gewerkschaften des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes von höchster Priorität.

Die Reallöhne der gewöhnlichen Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger stagnieren seit zwei Jahren, wohingegen jene der Manager

laufend steigen. Es ist schlicht keine Lohnentwicklung sichtbar; und dies gilt erst recht für die Frauen, deren Einkommen weiterhin jenen der Männer hinterherhinken. Ein Schwerpunkt an diesem 1. Mai, wenige Wochen vor dem Frauenstreik vom 14. Juni.

Der Kampf für eine Steigerung der Kaufkraft steht klar im Zusammenhang mit den Angriffen auf den Lohnschutz, die im Rahmenvertrag mit der Europäischen Union enthalten sind. Die Kontrollen in den Betrieben zeigen eine hohe Zahl von Verstössen auf. Zu viele Arbeitgeber zahlen keine korrekten Schweizer Löhne, trotz der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit. Diese müssen deshalb ausgebaut und nicht geschwächt werden.

Beim Kampf gegen den Kaufkraftverlust geht es natürlich nicht

nur um stagnierende Löhne, sondern auch um den andauernden Anstieg der Krankenkassenprämien. Es gilt deshalb, die Prämien auf höchstens zehn Prozent des Haushaltbudgets zu begrenzen, wie es die Prämien-Entlastungs-Initiative vorsieht, die vom SGB unterstützt wird. Der Unterschriftenbogen liegt dieser Zeitung bei; unterschreibe die Initiative und sammle weitere Unterschriften!

Schliesslich ist daran zu erinnern, dass beide Sorgen die Rentner besonders betreffen. Die Neurenten der zweiten Säule liegen immer tiefer. Es ist höchste Zeit, die AHV-Renten zu erhöhen, damit die nächste Generation ebenfalls noch menschenwürdige Renten erhält.

Deshalb: Alle hinaus zum 1. Mai! Zeigen wir uns gemeinsam auf der Strasse mit der Forderung nach mehr Kaufkraft für alle.

STAF

2 Milliarden für die AHV als Kompensation für (etwas weniger) Steuerprivilegien

3, 4, 8

Pierre-Yves Maillard

Der neue Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Interview

5

SEV-Jugend

Brillant, motiviert und voller Energie: eine junge SEV-Aktivistin in Brüssel

16

Schmutzzulage muss bleiben

Vergangene Woche fand ein erstes Gespräch zwischen SBB und SEV zur Arbeiterschwerniszulage statt. «Bislang gibt es keine Resultate. Das Gespräch war aber konstruktiv und wir sind dran, eine Regelung zu suchen», sagt Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni. Weitere Gespräche folgen Anfang Mai. Der SEV wird nicht hinnehmen, dass bei den tiefsten Einkommen gespart wird. Er fordert deshalb die Beibehaltung der «Schmutzzulage» von CHF 1.45 pro Stunde für das Reinigen von WC und das Entfernen von Graffiti. Diese wollte die SBB ab 2020 grundsätzlich abschaffen, da beide Tätigkeiten bereits im Stellenbeschrieb enthalten und darum nicht vergütungsbe-rechtigt seien (SEV-Zeitung 4/19).

Termin mit Cargo-CEO

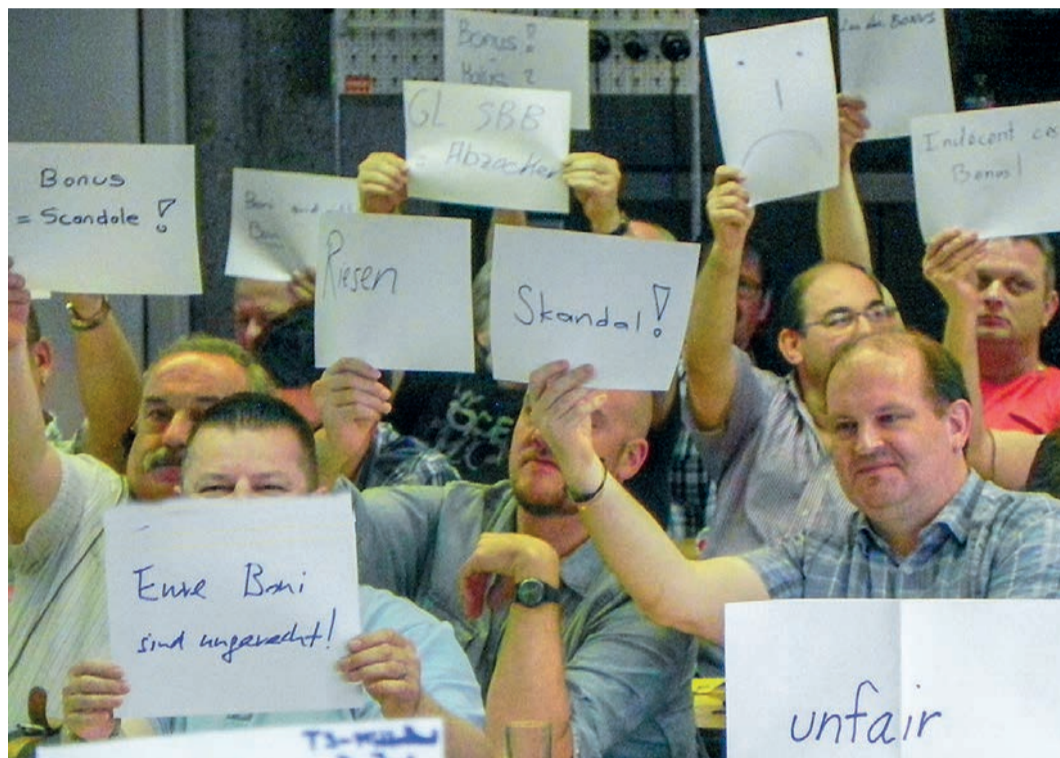
Vor zwei Monaten informierte uns SBB Cargo, die Abbauphase II der Bedienpunkteüberprüfung schon begonnen zu haben. Diese nachweisbare Verletzung der sozialpartnerschaftlichen Vereinbarungen kritisierten alle involvierten Sozialpartner der SBB gemeinsam. Am 12. März verlangten wir schriftlich eine Aussprache mit CEO Nicolas Perrin, doch SBB Cargo wollte von einer Leitfadenerletzung nichts wissen und verweigerte das Gespräch. Erst nach erneutem Schreiben zeigt sich nun der CEO hinter VR-Präsident Andreas Meyer bereit für ein Gespräch. Im Mai wird sich zeigen, wie die weitere Vorgehensweise ist. Für den SEV und die übrigen Sozialpartner ist es unhaltbar, dass SBB Cargo trotz strittigem Verfahren die Abbaumassnahmen nicht aufschiebt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird dies einer späteren Führungscrowd noch arge Kopfschmerzen bereiten, da jetzt Marktpotenzial verscherzt und das noch übrig gebliebene Vertrauen in Geschäfts- und Konzernleitung weiter beschädigt wird. Philipp Hadorn, SEV-Sekretär und als Nationalrat in der Aufsicht über die SBB

Zuverlässiger Lohnrechner

Ist mein Lohn angemessen? Was kann ich im Vorstellungsgespräch verlangen? Vor solchen Fragen stehen Arbeitnehmende immer wieder, denn die Lohnsysteme in der Schweiz sind sehr komplex. Zuverlässige Antworten liefert seit 14 Jahren der SGB-Lohnrechner, der unter www.lohnrechner.ch in einer neuen Version verfügbar ist.

KEINE GEWINNBETEILIGUNG FÜR DAS SBB-FUSSVOLK?

Wasser predigen und Wein trinken?



Erneut musste das SBB-Personal die Abfederung einer PK-Rentensenkung teuer erkaufen, wie bereits 2016, was zu Protest führte (Bild). Doch die SBB verkauft ihre Garantie als Gewinnbeteiligung.

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

568 Mio. Franken Gewinn hat die SBB 2018 erzielt. Ein solches Resultat war nur dank Mitarbeitenden möglich, die den Erfolg mit ihrem Engagement und unter Inkaufnahme zusätzlicher Belastungen durch Sparprogramme und Produktivitätssteigerungen erarbeitet haben. Als Dankeschön sollen sie leer ausgehen. Denn der Personalchef behauptet keck, sie hätten ihren Anteil schon bekommen – was überhaupt nicht stimmt.

«Unsere Mitarbeitenden profitieren sehr wohl vom guten Ergebnis – und zwar nachhaltig», beteuert HR-Leiter Markus Jordi im SBB-Intranet. Das gute Jahresergebnis 2018 habe sich bereits im letzten Quartal 2018 abgezeichnet und die Konzernleitung habe dann «intensiv diskutiert», wie die vier Anspruchsgruppen Kundschaft, Eigner, Besteller und Mitarbeitende ausgewogen daran beteiligt werden könnten. «Beim Personal war uns wichtig, kein Strohfeuer zu veranstalten und nicht einfach Geld zu verteilen. Das wirkt lediglich kurzfristig und hat mit eigentlicher Wertschätzung nichts zu tun», erklärt Jordi. Darum habe die Konzernleitung vier Massnahmen zugunsten der Mitarbeitenden «definiert».

«Dieses Verb ist klug gewählt, denn all diese Massnahmen wurden schon vorher aufgegleist, unabhängig vom Jahresergebnis», entgegnet SEV-Vizepräsident Manuel Avallone. «Alle vier haben mit der geforderten Gewinnbeteiligung nichts zu tun, weil sie für die Mitarbeitenden nicht direkt spürbar sind. Und sie sind auch dem Unternehmen nützlich.» Auf die einzelnen angeblichen Gewinnbeteiligungsmassnahmen geht Manuel Avallone nachfolgend ein.

SEV-Zeitung: Warum ist es irreführend, die SBB-Zahlung von 10 Millionen Franken in den Digitalisierungsfonds als Gewinnbeteiligung darzustellen?

Manuel Avallone: Die SBB hatte uns Gewerkschaften diese Zahlung schon im Rahmen

der GAV-Verhandlungen zugesagt. Die damit bezweckte Weiterentwicklung und Befähigung der Mitarbeitenden gehört zu den Pflichten jeder Unternehmung, nämlich ihre Mitarbeitenden so zu schulen und weiterzuentwickeln, dass sie den digitalen Wandel bewältigen können, natürlich auch zugunsten des Arbeitgebers. Diese Pflicht gilt für jedes Unternehmen, auch in gewinnschwachen Jahren.

Wie kam es zur SBB-Zahlung von 5,5 Mio. in die paritätische Stiftung Valida (für vorzeitige Pensionierungen von Mitarbeitenden in besonders belasteten Berufsgruppen und mit tiefem Lohnniveau)?

Diese Zahlung wurde vom Stiftungsrat bereits im 2. Quartal 2018 in die Wege geleitet. Dies auf Empfehlung des neuen Pensionskassenexperten. Denn dieser hatte berechnet, dass das Startkapital, welches die SBB 2015 für die Stiftung bereitgestellt hatte, aufgrund von Fehleinschätzungen (u. a. der Anzahl Frühpensionierungen) zu klein bemessen war. Wir müssen klar sagen, dass an der Möglichkeit, Mitarbeitende frühzeitig in Pension zu schicken, auch die SBB ein vitales Interesse hat. Denn erstens können damit bei Reorganisations (bei der SBB nicht zu knapp) für ältere Mitarbeitende sozialverträgliche Lösungen ge-



«An diesem Gewinn beteiligt zu sein hat sehr wohl mit Wertschätzung zu tun.» (Foto: Jörg Matter)

MANUEL AVALLONE
Vizepräsident SEV

funden werden. Zweitens werden Morbiditätskosten durch die SBB eingespart. Zudem tragen die Valida-Versicherten selber mit einem Lohnprozent zur Finanzierung der Stiftung bei.»

Was sagst du zu den 5 Millionen der SBB für den nationalen Asbestfonds?

Diese 5 Millionen als Gewinnbeteiligung zu verkaufen ist geradezu zynisch, denn von diesem Fonds profitieren nur Asbestopfer und ihre Angehörigen. Weil die SBB mit Asbest lange allzu sorglos umgegangen ist, ist heute das Mindeste, was sie noch tun kann, sich bei den Opfern und Angehörigen zu entschuldigen und sich an der Entschädigung der Opfer angemessen zu beteiligen.

Was hat es mit der SBB-Garantie von 116,5 Millionen für die Pensionskasse auf sich?

Diese 116,5 Millionen als Gewinnbeteiligung darzustellen, ist ebenfalls abstrus. Denn dieses Geld muss die SBB nur im hypothetischen Fall bezahlen, dass die PK in den nächsten fünf Jahren in eine Unterdeckung gerät und saniert werden muss. Zu dieser Sanierung müssten dann auch die Versicherten beitragen und z. B. eine Minderverzinsung des Alterskapitals hinnehmen. Zudem verzichten die Mitarbeitenden auf einen Ferientag und bis 2020 auch auf generelle Lohnmassnahmen. Weiter haben die Gewerkschaften eine Erhöhung des Kontingents der OR-Verträge von 5% auf 7,5% akzeptiert.

Wird diese Garantie hier nicht auch aus ihrem Zusammenhang gerissen?

In der Tat ist sie nur eine von verschiedenen Massnahmen, auf die sich SBB und Gewerkschaften im Februar 2018 geeinigt haben, um die Rentensenkung von 6,5% infolge der Umwandlungssatzsenkung abzufedern. Insbesondere hat die PK zu diesem Zweck alle Altersguthaben per 1. März 2019 um 2,5% erhöht – mit eigenem Kapital. Insgesamt federn die vereinbarten Massnahmen die Rentensenkung für einen heute 50-jährigen auf rund 3% ab. Trotz SBB-Garantie bleibt die Umwandlungssatzsenkung für die Mitarbeitenden also letztlich ein Verlustgeschäft. Zumal sie ab Alter 40 neu 1% höhere Pensionskassenbeiträge bezahlen müssen.

Kurz: Die vier angeblichen Gewinnbeteiligungsmassnahmen sind eine Schluameierei?

Sie sind Augenwischerei, um den Mitarbeitenden weis zu machen, sie hätten ihren Anteil schon bekommen. Diese Massnahmen haben mit der geforderten Gewinnbeteiligung des Personals nichts zu tun, denn der SEV will, dass eine solche im Portemonnaie spürbar ist. Wie nachhaltig die Mitarbeitenden ihren Anteil dann verwenden, braucht nicht die Sorge des Personalchefs zu sein. Falls die Konzernleitung aber Nachhaltigkeit bei der Gewinnbeteiligung tatsächlich so versteht, dass Geldauszahlungen nur «Strohfeuer» sind und mit echter Wertschätzung nichts zu tun haben, dann muss sie konsequenterweise auf ihren Bonus verzichten. Denn Boni kassieren und zugleich der grossen Mehrheit der Mitarbeitenden einen Gewinnanteil vorenthalten, das geht nicht – und hat sehr wohl mit Wertschätzung zu tun!

MANUEL AVALLONE antwortet
Einstiegslohn

? Im GAV SBB sind für Lehrgänger/innen Einstiegsgehälter zulässig, die tiefer sind als der Basislohn. Warum ist das so und was bedeutet das genau?

Der Einstiegslohn berechnet sich aus dem Anforderungsniveau der Funktion und dem Alter der Lehrgänger/innen. Bei gewissen Berufskategorien wären die Einstiegsgehälter aber viel höher als im Markt üblich. Deshalb darf die SBB in den ersten zwei Jahren nach Abschluss einer Berufslehre oder gleichwertigen Erstausbildung Löhne unterhalb des Basiswerts bezahlen.

Diese Regelung betrifft unter anderem die Absolvent/innen der Lehre Kaufmann/Kauffrau öffentlicher

Verkehr, welche die SBB zehn Prozent unterhalb des Basislohns anstellt. Im Quervergleich hat sich gezeigt, dass dieser Lohn durchaus marktüblich und vergleichbar mit dem ist, was kaufmännische Lehrgänger/innen sonst verdienen.

Jeweils per 1. Mai erfolgt ein Schritt zur Heranführung des Lohnes an den Basiswert. Diese Heranführungsschritte werden bei der Anstellung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbindlich vereinbart. Die Lohnentwicklung ist so zu planen, dass der Basiswert spätestens in der dritten Lohnrunde nach Abschluss der Berufslehre erreicht wird.

Willst auch du Manuel oder einem anderen Geschäftsleitungsmitglied eine Frage stellen? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

VORSTAND SEV

STAF: Stimmfreigabe

Vivian Bologna / Übersetzung: chf
vivian.bologna@sev-online.ch

Der SEV-Vorstand entschied sich an seiner Sitzung vom 12. April für die Stimmfreigabe zur STAF-Vorlage, die am 19. Mai vors Volk kommt.

Die Vorlage zur Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) ist ein heikles Thema bei den Gewerkschaften des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds (SGB), der seinen Mitgliedern Stimmfreigabe erteilte. Auch der SEV stellte sich die Frage, wie er mit der Vorlage verfahren soll. Der Vorstand entschied knapp, keine Stimmempfehlung abzugeben, um keine internen Spannungen zu provozieren. Erklärung des Inhalts der Vorlage und Argumente pro und kontra auf den Seiten 4 und 8 dieser Zeitung.

Der SEV empfiehlt hingegen wie der SGB,

die zweite Abstimmungsvorlage vom 19. Mai zum Waffengesetz anzunehmen.

Anlässlich der Vorstandssitzung hat die Geschäftsprüfungskommission des SEV ihren Jahresbericht vorgestellt. Ihr Präsident Kurt Wüger lobte den gut funktionierenden Betrieb des SEV. Insbesondere hob er die gute Arbeit des SEV bei den GAV-Verhandlungen mit der SBB hervor. Auch dank der Mobilisierung der Mitglieder konnte eine massive Verschlechterung des Vertrags verhindert werden.

Der GPK-Präsident unterstrich auch den Erfolg der letztjährigen Bildungstagung der Frauenkommission zum Thema «Veränderung – Digitalisierung – Flexibilisierung», an welcher über 132 Frauen teilnahmen.

Zwei Studien zur Digitalisierung

SEV-Präsident Giorgio Tuti brachte an der Vorstandssitzung den Digitalisierungsfonds

der SBB zur Sprache. Dieser wird präsiert von SBB-CEO Andreas Meyer. Der SEV-Präsident amtet als Vizepräsident. Dank dem Digitalisierungsfonds können zwei Studien realisiert werden. Die erste wird durch die ETH Zürich und das Beratungsunternehmen PwC durchgeführt. Sie soll Informationen liefern über mögliche Veränderungen der Berufsbilder bei der SBB, über Standorte, an denen Arbeitsplätze entstehen oder verschwinden könnten, sowie darüber, welche Kompetenzen in Zukunft gefragt sein werden.

Und wo bleibt das Personal?

Im zweiten Quartal 2019 wird die zweite Studie aus dem Digitalisierungsfonds lanciert. Sie soll aufzeigen, mit welchen Präventionsmassnahmen es möglich ist, die negativen Auswirkungen der Digitalisierung auf das Personal zu reduzieren, wie die Konkurrenzfähigkeit des Personals auf dem Arbeitsmarkt erhalten werden kann und welche Optionen Arbeitnehmende haben, die aufgrund der neuen fachlichen Anforderungen den Anschluss verpassen.

Eine weitere Studie ist in Vorbereitung, die sich auf den steigenden Informationsfluss und die wachsende Anzahl Kanäle aufgrund der Digitalisierung und der sozialen Medien konzentriert wird. Die SBB und ihre Sozialpartner erhoffen sich davon vor allem eine solide Basis für die Gestaltung der Arbeitswelt und der Rahmenbedingungen von morgen.

Für den SEV ist die Mitwirkung des Personals am digitalen Wandel eine Notwendigkeit, wie sie bereits der Kongress 2017 mit Annahme eines Positionspapiers dazu unterstrichen hat. Die Beteiligung der Sozialpartner am Digitalisierungsfonds der SBB ist folglich eine Chance.

Der Vorstand beschäftigte sich auch mit dem Kongress 2019, der am 4. Juni stattfinden wird. Die nächste Zeitungsausgabe vom 15. Mai wird sich vertiefter damit befassen.

20% Rabatt im Brenscino

Vor der Vorstandssitzung tagte die Delegiertenversammlung der Ferienheimgenossenschaft (DV FHG) und thematisierte den Geschäftsbericht und den Jahresabschluss 2018. SEV-Finanzchef Aroldo Cambi informierte, dass die FHG, die das Hotel Brenscino am 31. Dezember 2016 an die Reka verkauft hat, heute nicht mehr operativ tätig ist und kein Anlagevermögen mehr, aber ein Kapital von rund 540 000 Franken besitzt. Die DV wird sich in nächster Zeit mit der statutenkonformen Verwendung dieses Restkapitals befassen.

Aroldo Cambi wies darauf hin, dass SEV-Mitglieder beim Hotellerieangebot im Brenscino weiterhin von 20% Rabatt profitieren können.

<https://sev-online.ch/de/mitglied-schaft/leistungen/ferien/>



Die Finanzierung der AHV und die Digitalisierung standen im Zentrum der Vorstandssitzung.



Angestellte der Stadt Genf, die am 14. Juni am Frauenstreik teilnehmen wollten, könnten dies ohne Lohnbusse tun, hielt SP-Regierungsrätin Sandrine Salerno in der «Tribune de Genève» fest. Und es werde keine Grundversorgung sichergestellt, damit die Bevölkerung die Bedeutung der Frauen in der Arbeitswelt erkenne. «Bei einer garantierten Grundversorgung bliebe der Streik unbemerkt, und die Menschen sähen keinen Unterschied», erklärte die Vorsteherin des städtischen Finanzdepartements und fügte an: «Es kann sein, dass ein Dienst wegen des Streiks geschlossen wird, wenn das Personal hauptsächlich weiblich ist.»

Der Frauenstreik sei verfassungswidrig, behauptet die auf Arbeitsrecht spezialisierte Juristin Sandra Gerber in einem Interview mit «Le Matin Dimanche». Arbeitnehmende, die daran teilnehmen wollten, müssten einen freien Tag beantragen. Ansonsten riskierten sie eine Warnung, präzisiert Gerber. Damit ein Streik legal sei, müsse er sich direkt auf das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden beziehen und nicht auf politische Motive, so Gerber.

TPF-Sektionen für die Fusion

Am 9. April genehmigte die Versammlung der TPF-Stadtbussktion die Fusion einstimmig (mit 2 Enthaltungen). Am 12. und 16. April sagten auch die Sektionen Bahn und Regionalbus Ja. Nun findet am 15. Mai in der Grenette in Freiburg um 20 Uhr eine Fusionsversammlung statt. Alle Mitglieder der drei Sektionen sind herzlich eingeladen. Ziel ist, nach der TPF-Reorganisation und -Personalkonzentration in Givisiez einheitlicher und stärker aufgestellt zu sein.

ABSTIMMUNG VOM 19. MAI

STAF: eine komplexe Vorlage

Vivian Bologna
Markus Fischer

Der SEV-Vorstand hat am 12. April beschlossen, die Stimmfreigabe des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) zur Abstimmung vom 19. Mai über die Steuervorlage und AHV-Finanzierung (STAF) zu übernehmen. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Vorlage und die wichtigsten Argumente des Ja- und Nein-Lagers.

Kern des Bundesgesetzes über die Steuervorlage und die AHV-Finanzierung (STAF), die das Parlament am 28. September verabschiedet hat, ist die von EU und OECD verlangte Abschaffung von (vor allem kantonalen) Steuerprivilegien für internationale Firmen. Würde die Schweiz darauf verzichten, drohen ihr Sanktionen. Zugleich sieht STAF aber für die betroffenen Firmen neue, international akzeptierte Steuerprivilegien vor, weil diese Firmen sonst künftig viel mehr Gewinnsteuern bezahlen müssten, z. B. in den Kantonen BS und GE rund viermal mehr, was sie zur Abwanderung

veranlassen könnte. Dies würde auch den Bund schmerzen, da ihm diese Firmen heute jährlich ca. 5 Mia. Franken an direkten Steuern bezahlen. Von den neuen Steuerprivilegien profitieren auch Schweizer Firmen, was Bund, Kantone und Gemeinden erhebliche Steuerausfälle beschert – wobei deren Höhe massgeblich von den jeweiligen kantonalen Regelungen abhängt. Folgende Steuerprivilegien sieht STAF vor:

- Die Kantone können Erträge aus Patenten ermässigt besteuern («Patentbox»).
- Die Kantone können den Firmen bis zu 150 % des Aufwands für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz) von den Steuern abziehen.
- Erleichterungen sind auch bei der Kapitalsteuer und bei den stillen Reserven möglich.
- Hochsteuerkantone (voraussichtlich nur ZH) können einen fiktiven Zins auf dem Eigenkapital von den Steuern abziehen. Diese «zinsbereinigte Gewinnsteuer» sah die im Februar 2017 mit 59,1% Nein abgelehnte Unternehmenssteuerreform III auch auf Bundesebene vor, STAF nun nicht mehr.

Im Vergleich zur USR III und auch zu heute

bringt STAF aus SGB-Sicht weitere Verbesserungen:

- Aktionäre müssen ihre Dividenden auf Bundesebene neu zu 70 statt 60 % versteuern, was dem Bund rund 80 Mio. mehr Steuern bringt, auf kantonalen Ebene mind. zu 50 %.
- Firmen dürfen Kapitaleinlagereserven nur noch dann steuerfrei auszahlen, wenn sie in gleicher Höhe steuerbare Dividenden ausschütten. Damit steigen ihre Steuern etwa um 90 Mio.

Zudem erhalten die Kantone vom Bund rund 1,1 Mia. pro Jahr, indem ihr Anteil an den direkten Bundessteuern von 17 auf 21,2% steigt. Dieses Geld können sie für Senkungen der ordentlichen Gewinnsteuern oder sonst nach Belieben verwenden. Doch sie müssen damit die

Auswirkungen von STAF für die Gemeinden abgelten.

2 Milliarden für die AHV

Dem Bund entgehen mit STAF jährlich total rund 700 Mio. Franken an Steuern, den Kantonen je nach Umsetzung schätzungsweise 1,3 Milliarden. Als sozialer Ausgleich erhält die AHV 2 Milliarden Franken an Zusatzeinnahmen pro Jahr: je 600 Mio. von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden über je 0,15 zusätzliche Lohnprozente sowie 800 Mio. aus der Bundeskasse, indem das 1999 eingeführte Mehrwertsteuerprozent zu 100 statt 83 % an die AHV fliesst. Das kann sich der Bund leisten, denn er rechnet für die kommenden Jahre mit strukturellen Überschüssen von mehreren hundert Mio. Franken.

Argumente für und gegen STAF

Das Hauptargument der Befürworter/innen, ob politisch links, in der Mitte oder rechts stehend, sind die 2 Milliarden Franken für die AHV als Kompensation der Steuerausfälle. In der Tat machen die grossen Babyboomer-Jahrgänge, die nun in Rente gehen, eine AHV-Zusatzfinanzierung nötig.

Zweitens verweist das Ja-Lager darauf, dass STAF auch beim Steuerregime gewisse Fortschritte bringt: «Künftig werden internationale Unternehmen gleich besteuert wie Schweizer KMU», erklärt etwa die SP Schweiz. «Dies bedeutet auch, dass Grosskonzerne künftig mehr Steuern bezahlen müssen. Sowohl gegenüber dem Ist-Zustand wie gegenüber der im Februar 2017 vom Volk abgelehnten USR III weist der Steuerteil der aktuellen Vorlage deutliche Verbesserungen auf. Dazu gehören eine höhere Dividendenbesteuerung und eine Einschränkung des Kapitaleinlageprinzips.»

Drittens warnen die Befürworter/innen, dass die Ablehnung des Kompromisses zu einem Scherbenhaufen führt: «Bei einem Nein zur AHV-Steuer vorlage drohen eine Erhöhung des AHV-Rentalters und chaotischer Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen», schreibt die SP Schweiz.

Die Gegner/innen von STAF sehen die Dinge natürlich anders. Sie machen erstens geltend, dass STAF zwei Themen vermische, die eigentlich sachlich nichts miteinander zu tun hätten.

Für das Referendumskomitee, dem insbesondere die Grünen und der VPOD angehören, «heizt STAF das interkantonale und internationale Steuerdumping weiter an und führt damit nur noch weiter in die Sackgasse», wie Regula Rytz, Parteipräsidentin der Grünen, warnt. Für Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin des VPOD, «nützt STAF nur den Grossaktionären der profitabelsten Unternehmungen und würde die öffentliche Hand zu massiven Einsparungen zwingen – auf Kosten der Spitäler und der Betreuung der Senior/innen.»

Für VPOD-Zentralsekretär Agostino Soldini «ist es irreführend, ja betrügerisch, bei der AHV-Zusatzfinanzierung durch STAF von einer «sozialen Kompensation» zu sprechen, denn die bisherigen und künftigen Rentnerinnen und Rentner erhalten damit keinen einzigen Franken mehr. Dabei müssen heute in unserer eigentlich reichen Schweiz Hunderttausende von Rentner/innen jeden Franken umdrehen, um über die Runden zu kommen.»

100 ^{JAHRE} ^{ANS} ^{ANNI} **seV**



SEV-Jubiläums-«Dry Bag»

Zu seinem 100-jährigen Bestehen produziert der SEV eine «Dry Bag» mit 19 Litern Fassungsvermögen, die sich wasserdicht verschliessen lässt. Preis: CHF 20.00 plus Versandkosten.

Die SEV-«Dry Bag» kann mit dem nachstehenden Talon oder direkt auf unserer Website bestellt werden: sev-online.ch/shop.

Lieferfrist: 4 bis 5 Wochen.

Talon:

Ich bestelle ... Ex. der SEV-Jubiläums-«Dry Bag» zum Preis für SEV-Mitglieder von CHF 20.00 plus Versandkosten.

Vorname, Name:

Adresse:

Telefon: Email:

Einsenden an: SEV Zentralsekretariat, Shop, Steinerstrasse 35, Postfach 1008, 3000 Bern 6

WANTED

*Für unsere Zeitung vom 31. Mai
sind wir auf der Suche
nach einem Paar – und
zwar nach einem ganz besonderen:*

Habt ihr euch dank
den Aktivitäten des SEV kennengelernt?
Oder über eine Kontaktanzeige, wie sie früher
im Eisenbahner abgedruckt waren?

Dann seid ihr die Richtigen!

Wenn wir eure Geschichte (in Bild und Text)
veröffentlichen dürfen,
schreibt uns bis am 5. Mai an:
media@sev-online.ch



FRAGEN AN DEN NEUEN SGB-PRÄSIDENTEN

Pierre-Yves Maillard, Verteidiger des Service public

Syndicom-Magazin / SEV-Zeitung

Pierre-Yves Maillard wird am 6. Mai Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Er ist überzeugt, dass sich Lohn-gleichheit nur über «effektive öffentliche Kontrolle» erreichen lässt. Die grosse Herausforderung der Gewerkschaften in den nächsten 20 Jahren bilden die vor allem von Frauen besetzten, prekären Arbeitsplätze im Bereich der Betreuung älterer Menschen oder von Menschen mit Behinderung. Die Zahl dieser Stellen wird künftig noch wachsen. «Wenn wir unsere Kräfte bündeln, können wir hier eine sehr nötige Wirkung erzielen», hofft der neue SGB-Präsident.

Man kennt dich als Sozialdemokrat, dem der Service public besonders wichtig ist und der dessen Abbau stets bekämpft hat. Was sagst du zur schleichenden Schliessung von Bahnhofsaltern und Poststellen?

Pierre-Yves Maillard: Dies bestätigt leider die Analyse, die einige von uns zu Beginn dieser Entwicklung in den 1990er-Jahren gemacht hatten. Schon vor der erfolgreichen Referendumsabstimmung von 2002 gegen die Liberalisierung des Strommarktes gehörte ich 1996 zu den Wenigen, die die Liberalisierung des Post- und Telecom-Marktes zu verhindern versuchten, jedoch erfolglos, weil unsere Unterschriftensammlung keine Unterstützung fand.

Damals galt es plötzlich als überholt, Service-public-Aufgaben einem öffentlichen, integrierten Monopolbetrieb anzuvertrauen, und diese Idee fand durch Indoktrination den Weg in alle Köpfe, sogar in linken Parteien und in Gewerkschaften. Zu dieser Tendenz trug auch

die europäische Integration über die Liberalisierung der Märkte wesentlich bei. Der Kampf gegen diese Tendenz muss deshalb damit beginnen, sich von dieser Ideologie zu befreien und sich zu getrauen, jedes weitere Gesetz, das in diese Richtung führt, abzulehnen, auch wenn es als Schritt in Richtung europäischer Integration dargestellt wird. Dabei werden uns das Personal und die Bevölkerung unterstützen.

Bahnliberalisierung, Flixbus-Konkurrenz, wachsender Rückgriff auf Temporärmitarbeitende, führerlose Busse und Züge: Das Verkehrspersonal ist mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Wie siehst du das?

Zuerst einmal ist festzuhalten, dass trotz aller Schwierigkeiten die Verkehrsbranche besser verteidigt werden konnte als andere Service-public-Bereiche des Bundes, und vor allem besser als in den meisten europäischen Ländern. So ist die SBB eine integrierte Bahn geblieben, die im internationalen Vergleich vorbildliche Leistungen erbringt. Und der SEV ist weiterhin stark und in der Lage, die Arbeitsbedingungen wirksam zu verteidigen. Klar wird vielerorts weiterhin versucht, die Errungenschaften des Personals und den Service public abzubauen. In den Unternehmungen werden die Topkader mit Lohnanreizen in diese Richtung angetrieben. Doch es bewegt sich etwas. Die Postauto-Affäre hat das wahre, hässliche Gesicht dieser Politik aufgezeigt. Die Medien sind dadurch aufmerksamer geworden und die Bevölkerung hat durch den Schock ihr blindes Vertrauen verloren. Nur den Mitarbeitenden traut sie noch und unterstützt sie weiterhin. Darauf können die Gewerkschaften bauen, wenn sie nötigenfalls den Ton verschärfen.

Der SGB will die flankierenden Massnahmen aus dem Rahmenabkommen Schweiz-EU herausnehmen. Aber versteht er auch die Arbeitnehmenden, die keine Personenfreizügigkeit mehr wollen?

Die Personenfreizügigkeit hat positive Seiten wie die Abschaffung des ungerechten Saisonierstatuts, das seinerseits die Löhne gedrückt hat. Aber es ist schon so, dass Arbeitswettbewerb und Lohndruck zunehmen, wenn das Rekrutierungspotenzial ausgedehnt wird. Die flankierenden Massnahmen wirken bei den Niedriglöhnen, sofern es Kontrollen gibt. Und wir wissen, dass nicht überall kontrolliert wird. Dumping kann aber selbst bei Ingenieuren vorkommen, ohne dass sich Missbrauch nachweisen lässt. Die Leute spüren den Druck stark. Was nicht geht: Ein jetzt schon unvollständiges und schlecht angewendetes Dispositiv noch mehr schwächen, indem man das Arbeitsrecht und die geplanten Sicherungen zu Handelshemmnissen erklärt! Wenn die EU sich gegen effizienten Lohnschutz wehrt, treibt sie die neoliberale Logik immer weiter und entfremdet sich von der Bevölkerung, die sie ausmacht.

Falls die Schweiz diesem Rahmenabkommen mit der EU zustimmt, werden die staatlichen Beihilfen in der Schweiz abgeschafft oder stark eingeschränkt. Was wären die Folgen für den Service public und insbesondere den öffentlichen Verkehr?

Der Umgang dieses Abkommens mit den staatlichen Beihilfen ist mir sofort als wesentliches Problem ins Auge gesprungen, zusammen natürlich mit dem Schutz der flankierenden Massnahmen. Ich bin froh, dass diese Sorge zunehmend geteilt wird, insbesondere von den

Kantonen. Dieses Problem ist ein Grund mehr, das Abkommen abzulehnen. Es ist aber auch klar, dass die EU wissen will, inwiefern die Post, die SBB, unsere Elektrizitätsgesellschaften oder unsere Kantonalbanken in der Schweiz Protektion geniessen, wenn diese in Europa Abenteuer und Marktanteile suchen. Der Druck kommt daher auch von diesen Unternehmen, die bei den Grossen mitspielen wollen und ihre Identität als Service-public-Betriebe im Dienst unserer Bevölkerung ablegen wollen.

Als du dich bei der Wahl zum SGB-Präsidenten gegen Barbara Gysi durchgesetzt hattest, hast du erklärt, dich für die Sache der Frauen einsetzen zu wollen. Wie?

Die Anpassung des Gleichstellungsgesetzes ist schon ein Schritt in die richtige Richtung, bringt aber noch keine effektive öffentliche Kontrolle des in der Verfassung verankerten Rechts auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Im Gesetz bleibt eine grosse Lücke: Die geschädigte Person muss dafür sorgen, dass es angewandt wird, indem sie gegen den Arbeitgeber klagt. Ich kannte Malika gut, die erste Frau, die ihren Kampf für die Lohn-gleichheit gewonnen, aber den Job verloren hat. Wie es einen Schutzmechanismus gegen Diskriminierung gibt, sollte es einen öffentlichen Mechanismus zur Durchsetzung des Gesetzes geben – Inspektionen. Angesichts des untätigen Parlaments hoffe ich, dass der Frauenstreik oder eine Initiative etwas ins Rollen bringt. Wir müssen den Elan des Frauenstreiks für konkrete Fortschritte nutzen.

Wie kann der Anteil der Frauen in den Gewerkschaften erhöht werden?

Die Präsenz der Gewerkschaften in den früheren Regiebetrieben des Bundes muss erhalten werden. Letztere sind auch Bastionen geblieben, aber man muss Spielraum haben für die Entwicklung in neuen Branchen. Eine Stärke des SGB ist seine Funktion als Plattform, auf der die Ressourcen gemeinsam genutzt werden können. Eine der grössten Herausforderungen in den nächsten 20 Jahren sind die personenbezogenen Dienstleistungen. 100 000 Arbeitsplätze müssen in der häuslichen Pflege oder in Pflegeheimen neu geschaffen werden – in einer gewerkschaftlich kaum organisierten Branche mit hauptsächlich von Frauen besetzten, prekären Arbeitsplätzen mit niedriger Qualifikation und sehr harten Arbeitsbedingungen. Wenn wir unsere Kräfte bündeln, können wir hier eine sehr nötige Wirkung erzielen.

Die Haltung der Gewerkschaften gegenüber der neuen Steuervorlage des Bundes ist nicht klar. Wird zu wenig mit der Basis geredet?

Es stimmt, da hatte der SGB nicht genug Zeit für eine Debatte. Aus meiner Sicht kann man den Transfer von zwei Milliarden an die AHV und von einer Milliarde aus der direkten Bundessteuer an die Kantone nicht ablehnen. Wenn man noch die Abschaffung der Sonderstatute berücksichtigt, ist die vorgeschlagene Regelung besser als die jetzige. Über die Steuersatzsenkung entscheiden die Kantone. Man kann die Steuervorlage akzeptieren und gleichzeitig die Steuersatzsenkungen ablehnen, wenn ein Kanton zu weit geht oder es ablehnt zu verhandeln.

Wie viel vom ehemaligen Philosophiestudenten steckt noch im SGB-Präsidenten?

Das Studium hat meinen kritischen Geist geformt. Diesen muss man aber auch beherrschen, damit man handeln kann.

Bio

Pierre-Yves Maillard, geboren am 16. März 1968 in Lausanne, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Liz. Phil. I (Philosophie, Französisch und Geschichte) 1992 in Lausanne, danach Lehrer in Französisch, Geschichte und Geografie.

Gemeinderat (Legislative) in Lausanne von 1990 bis 1998, Grossrat (Kantonsparlament) von 1998 bis 2000, Nationalrat von 1999 bis 2004.

Regionalsekretär Waadt/Freiburg des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbands Smuv (heute Unia) von 2000 bis 2004.

Präsident der SP Waadt von 2000 bis 2004. Vizepräsident der SP Schweiz von 2004 bis März 2008.

Als Waadtländer Staatsrat Vorsteher des Departements für Gesundheit und Soziales von 2004 bis Anfang Mai 2019.

SGB-Präsident ab 6. Mai 2019.



Pierre-Yves Maillard: «Der SEV ist weiterhin stark und in der Lage, die Arbeitsbedingungen bei den Verkehrsunternehmungen wirksam zu verteidigen.»

Kanton Aargau

Aarau

16.30 Uhr: Besammlung auf dem Holzmarkt. 16.55 Uhr: Umzug. 17.30 Uhr: Ansprachen auf dem Holzmarkt. Ab 16 Uhr: Festwirtschaft mit Info- und Marktständen sowie Musik von Notorious.

U. a. mit : Florian Vock, Präsident Aargauischer Gewerkschaftsbund, Nationalratskandidat SP; Endo Anaconda von Stiller Has, Kolumnist

Baden

Ab 12 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Bis 18 Uhr: Festwirtschaft, Grill, Kinderecke. Slam-Poetin Lisa Christ. Musik von Diner 4/5.

Begrüssung und Moderation: Jürg Caflisch, Präsident VCS, Nationalratskandidat SP.

U. a. mit Lelia Hunziker, Grossrätin/Nationalratskandidatin SP, Präsidentin VPOD Aargau/Solothurn; Marina Carobbio, Nationalrätin SP, VPOD.

Bremgarten

Ab 17 Uhr auf dem Schellenhausplatz. Ab 17.30 Uhr: Festbetrieb mit Musik von Silver Blue und Amalzing.

U. a. mit Cédric Wermuth, Nationalrat, Ständeratskandidat SP.

Brugg

Ab 17 Uhr: Apéro auf dem Neumarktplatz. 18.15 Uhr: Etrit Hasler, Slam-Poet. Ab 18.30 Uhr: Festbetrieb, anatolische Musik von Mustafa Göcmen.

U. a. mit Irène Kälin, Nationalrätin Grüne, Präsidentin ArbeitAargau

Lenzburg

Ab 16.30 Uhr auf dem Metzggplatz. Festwirtschaft mit Grill. Musik vom Rapper-Duo Etobasi. Bis 20 Uhr: Festwirtschaft mit Blues-Tinu's Triple Trouble.

U. a. mit Yvonne Feri, Nationalrätin SP; Florian Vock, Präsident Aargauischer Gewerkschaftsbund, Nationalratskandidat SP.

Schöftland

30. April: Ab 18 Uhr in der Waldhütte Festwirtschaft und Musik von Blues-Tinu's Triple Trouble.

U. a. mit Viviane Hösli, Grossrätin, Geschäftsführerin ArbeitAargau; Cédric Wermuth, Nationalrat, Ständeratskandidat SP.

Stein

Ab 16 Uhr im Saalbau Festwirtschaft mit Musik von Irene Mazza & Nihad Khalil.

U. a. mit Daniela Neves, Verantwortliche Industrie Unia AG_NWS; Mattea Meyer, Nationalrätin SP, Präsidentin SAH

Zofingen

Ab 16 Uhr in der Markthalle Festwirtschaft. Kinderbetreuung. Musik von The Klezmorim Quartet.

Moderation: Viviane Hösli, Geschäftsführerin ArbeitAargau, Grossrätin SP, Zofingen.

U. a. mit Gabriela Suter, Präsidentin SP Aargau, Nationalratskandidatin SP.

Kanton Basel-Landschaft

Liestal

Ab 13.30 Uhr: Umzug vom Bahnhofplatz zur Rathausstrasse. 13-18 Uhr: Festbetrieb mit Musik von Brazz Attack und der Famiglia-Rossi-Band.

U. a. mit Karin Eberli, Unia VS, Frauenstreik; Anna Holm, Juso und Andreas Giger-Schmid, Präsident Gewerkschaftsbund Baselland.

Kanton Basel-Stadt

Basel

11 Uhr: Demonstration vom Messeplatz zum Barfüsserplatz. Festbetrieb auf dem Barfüsserplatz mit Slampoetin Lisa Christ, Historikerin Franziska Schutzbach, Annie Goodchild & Band. Ab 17.30 Uhr im Parterre One (Kaserne): Musik von Leila Moon (DJ), Velvet Two Stripes und Annie Taylor.

U. a. mit Toya Krummenacher, Präsidentin BGB, VPOD-Regionalsekretärin Basel; Alex Wischnewski, Mitorganisatorin Frauenstreik Deutschland; Corinne Schärer, Streikleitung Unia, Bern; Sina Deiss, Komiteemitglied Basler Frauenstreik, Basel.

Bern

Bern

Ab 9 Uhr Lenin-Cup. Ab 16 Uhr: Besammlung in der Kramgasse. 16.30 Uhr: Demonstrationzug zum Bundesplatz. Internationale mit Linggi Schnure und Chor Linksdrall. Ab 18 Uhr: Fest auf dem Bundesplatz. Verpflegungsstände. 19 Uhr: Spoken Word mit Alex Köbelin, Rapperin KimBo. Ab 19 Uhr im Restaurant Volkshaus 1914: The Magic Five & Guest. 20 Uhr Ono: Linggi Schnure.

U. a. mit Béatrice Stucki, VPOD Regionalsekretärin, Grossrätin SP, Präsidentin Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung; Corrado Pardini, Nationalrat SP, GL Unia

Biel

Ab 12 Uhr: Barbetrieb auf dem Zentralplatz. 17 Uhr: Besammlung auf dem Bahnhofplatz, 17.15 Uhr: Demonstrationsumzug Richtung Zentralplatz. 18.30 Uhr: Vergabe des Unia-Preises «Arbeit und Solidarität». Ab 19 Uhr: Frauendisco mit Emilie & Lieber Frau. Festbetrieb bis 20.30 Uhr.

Begrüssung: Jesus Fernandez, Präsident Gewerkschaftsbund Biel-Lyss-Seeland.

U. a. mit Daniel Lampart, Sekretariatsleiter SGB; Véronique Polito, Geschäftsleitung Unia

Burgdorf

Ab 16.30 Uhr: Festbetrieb, Musikgesellschaft Harmonie Burgdorf, Peter Heiniger, Slam-Poet.

U. a. mit Meret Schindler, Grossrätin, Regionalsekretärin VPOD Bern Kanton; Stefan Wüthrich, Vizepräsident GKB, Präsident Unia Region Bern/OAE

Interlaken

Ab 17 Uhr in der Aula der Sekundarschule Alpenstrasse. 17–20 Uhr: Festbetrieb und Musik von Bald Cats Combo.

U. a. mit Christian Levrat, Ständerat, Präsident SP; Ueli Mäder, em. Soziologieprofessor, Basel; Judith Vernetz, Unia-Sekretärin BEO.

Langenthal

Ab 17 Uhr in der Markthalle: Festbetrieb mit Musik von Stonehill.

U. a. mit Tamara Funciello, Präsidentin Juso Schweiz; **Giorgio Tuti, Präsident SEV**; Adrian Wüthrich, Präsident Travail.Suisse, Nationalrat SP.

Lengnau

Besammlung in Grenchen SO beim Monbijou (Denner). Umzug nach Lengnau zum Schulhaus Dorf. Ab 19 Uhr: Festwirtschaft

U. a. mit Tamara Funciello, Grossrätin, Präsidentin Juso, Bern; **Philipp Hadorn, SEV-Gewerkschaftssekretär**, SP-Nationalrat, Gerlafingen.

Münchenbuchsee

Ab 18 Uhr im Kirchengemeindehaus. 18.30 Uhr: Essen und gemütliches Beisammensein.

Ansprache: Flavia Wasserfallen, Nationalrätin SP, Bern.

Oberbipp

Ab 17.30 Uhr in der Waldhütte im Längwald: Festbetrieb. Ansprache: Samira Martini, Juso Thörigen.

Roggwil

Ab 18.30 Uhr in der Aula Oberstufenzentrum. Bis 21.30 Uhr: Festbetrieb mit der Musikgesellschaft Roggwil. Ansprache: Hans Stöckli, Ständerat SP, VPOD

Thun

11.30–13.30 Uhr auf dem Rathausplatz: Getränkebuffet und Bratwurst vom Grill.

U. a. mit Corrado Pardini, Nationalrat SP, Präsident GKB, GL Unia; Regula Rytz, Nationalrätin Grüne, Präsidentin Grüne Schweiz, VPOD

Freiburg

Freiburg

16–21 Uhr, Place Georges Python: Festbetrieb und Reden. Ab 18 Uhr: Umzug.

U. a. mit Martine Fagherazzi-Barras, SP Fribourg; Jasmine Berruex, Unia

Graubünden

Chur

Ab 16.30 Uhr auf dem Theaterplatz: Festbetrieb (bei schlechtem Wetter im Zelt). Musik von Gisela Baur im Café Patschifig (vis-à-vis Theaterplatz).

Ansprache: Barbara Gysi, Präsidentin GBSG, Nationalrätin SP. Diverse Kurzreden.

Luzern

Luzern

29. April: 19 Uhr im Stadtkino Luzern: Vorpremiere «En Guerre» von Stéphane Brizé, anschliessend Diskussion über Arbeitskämpfe in der Schweiz. Eintritt frei, Kollekte.

1. Mai: Ab 15 Uhr im Neubad. Basteln für den Frauenstreik. Festbetrieb mit Konzert. Ansprache: Natascha Wey, VPOD Zentralsekretärin, Präsidentin SP-Frauen Schweiz.

St. Gallen

Buchs

12-15 Uhr: Maifeier in der Bahnhofstrasse.

Grabs

15.30-18 Uhr: Maifeier im Café Post.

Rapperswil

11.30 Uhr auf dem Fischmarktplatz. Festbetrieb bis 17.30 Uhr.

U. a. mit Heidi Hanselmann, Regierungsrätin SP.

Rorschach

Ab 19 Uhr im Centro Portugues (ehemals Comunidad): Festbetrieb mit Nachtessen. Ansprache: Paul Rechsteiner, Ständerat SP, St. Gallen.

St. Gallen

Ab 14 Uhr in und um die Grabenhalle: Workshops.

16.45 Uhr: Platzkonzert La Banda di Sangallo. 17.15 Uhr: Demo. Festwirtschaft mit Lala et les Beauforts und Dachs. Moderation: Salome Grolimund, Vorstand Gewerkschaftsbund SG, Unia.

U. a. mit Paul Rechsteiner, Ständerat SP, St. Gallen; Miriam Rutz, Solidaritätshaus St. Gallen; Bettina Surber, Co-Fraktionspräsidentin SP, Unia

Walenstadt

Ab 19 Uhr im Café Nostalgie: Musikalische Unterhaltung mit Enrico Lavrini und Rico Punzi. Apéro und Getränke offeriert, Kollekte. Ansprache: Paul Rechsteiner, Ständerat SP, St. Gallen.

Wil

Ab 18.30 Uhr im Hof zu Wil (Ulrich-Rösch-Saal): Festwirtschaft mit Live-Musik. Ansprache: Dario Sulzer, Stadtrat, Kantonsrat SP.

Schaffhausen

Schaffhausen

30. April: Ab 18 Uhr im Mosergarten: Vorfest der Juso mit Grill und Bar.

1. Mai: 11.11 Uhr: Besammlung in der Vorstadt. 11.30 Uhr: Demonstrationzug zum Fronwagplatz. 12 Uhr: Festwirtschaft mit Mr. Mojo und Band. Ansprache: Martina Munz, Nationalrätin SP, VPOD.

Solothurn

Balsthal

30. April: Ab 19.30 Uhr im Bürgerhauskeller: Festbetrieb. Ansprache: **Urs Huber, SEV-Gewerkschaftssekretär**, Kantonsrat, Nationalratskandidat SP.

Gempen

Ab 14 Uhr: Maifeier. Ansprache: Karin Kälin Neuner-Jehle, Kantonsrätin, Nationalratskandidatin SP, Rodersdorf.

Grenchen

Siehe Lengnau

Olten

Ab 14 Uhr im Kulturzentrum Schützi: Festbetrieb bis 22.30 Uhr, Bar, Tombola, Robinsonspielplatz, Musik von Dog Daughterz.

Moderation: **Urs Huber, SEV-Gewerkschaftssekretär**, Präsident 1.-Mai-Festkomitee.

U. a. mit Min Li Marti, Nationalrätin SP, VPOD; Pierre-Yves Maillard, Präsident SGB

Solothurn

14.45 Uhr: Besammlung beim Gewerbeschulhaus Kreuzackerplatz. Demonstration zur Fischergasse. Solidaritätsfest zwischen Landhaus und Restaurant Kreuz (bei schlechtem Wetter in der Säulenhalle im Landhaus). Festwirtschaft mit Musik von The Mod On. Ab 21 Uhr: Benefizdisco im Kreuzsaal.

U. a. mit Alain Berset, Bundesrat SP; **Philipp Hadorn, SEV-Gewerkschaftssekretär**, Nationalrat

Schwyz

Goldau

Ab 18.30 Uhr im Restaurant La Piazza/Terminus. Festbetrieb bis Mitternacht. U. a. mit Karin Schwitter, alt Kantonsrätin, VPOD, Lachen

Thurgau

Arbon

Ab 10.30 Uhr im Seeparksaal: Überraschungsprogramm, u. a. mit Nationalrätin **Edith Graf-Litscher, Präsidentin TGGB, Gewerkschaftssekretärin SEV**. Für reiche Kost ist gesorgt.

1. Mai-Feiern

Uri

Altdorf

Ab 18.30 Uhr im Zeughaus. 19 Uhr: Ansprachen, und gemütliches Beisammensein mit Imbiss.

Wallis

Brig

Ab 18 Uhr Bahnhofbuffet, Festbetrieb bis 23 Uhr, Musik von John Borno and the Rudifutschers.

U.a. mit Manuela Giovanoli, Sekretärin für Gleichstellungspolitik Unia, Zürich; **Bernhard Imhof, Gemeinderat SP, Präsident Oberwalliser Gewerkschaftsbund, SEV, Naters.**

Zug

Zug

Ab 17.30 Uhr Landsgemeindeplatz, bei schlechtem Wetter im Burgbachaal: Festbetrieb bis 20.30 Uhr, Musik von Troubadueli und dem Arbeiter*innenchor. Kulinarische Köstlichkeiten.

U.a. mit Andreas Lustenberger, Parteipräsident Alternative/Die Grünen; Julia Küng, Junge Alternative; Jérôme Peter, SP Kt. Zug; Sofia Zouhir, JUSO Zug.

Zürich

Affoltern am Albis

Ab 17 Uhr im Roots: Festbetrieb. Ansprache: Fabian Molina, Nationalrat SP

Bülach

Ab 10 Uhr r Kantine, Solistrasse 3: Festbetrieb. U.a. mit Isabelle Lüthi, Unia

Dietikon

Ab 14 Uhr in der Markthalle, Kirchplatz: Festwirtschaft. U.a. mit Daniel Frei, Nationalrat SP; Markus Bärtschiger, Stadtpräsident.

Stäfa

Ab 14 Uhr im Rössli, Bahnhofstr. 1: Festbetrieb. Ansprache: Mattea Meyer, Nationalrätin SP.

Uster

Ab 14 Uhr in der Landihalle, Stadtpark: Festwirtschaft mit albanischem Kulturverein Bashkimi.

U.a. mit Daniel Jositsch, Ständerat SP

Wädenswil

Ab 14 Uhr in der Freizeitanlage Tobelrainstrasse 25: Festbetrieb.

U.a. mit Jacqueline Badran, Nationalrätin SP; Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin VPOD Kt. ZH.

Winterthur

Ab 9.30 Uhr: Besammlung in der Steinberggasse. 10 Uhr: Umzug zum Neumarkt. Ab 12 Uhr: Festbetrieb auf dem Neumarkt mit Darbietungen von «Papst & Abstinenzler» und «The Hero Brothers».

U.a. mit Vania Alleva, Präsidentin Unia; Mattea Meyer, Nationalrätin SP.

Zürich

30. April: 14.30 Uhr im Volkshaus, Blauer Saal: Maivorfeier. Mit Min Li Marti, Nationalrätin SP, VPOD; Elisabeth Fannin, GBKZ-Vizepräsidentin.

1. Mai: 10 Uhr: Besammlung Helvetiaplatz. Umzug zum Sechseläutenplatz. Ab 12 Uhr: Festwirtschaft auf dem Sechseläutenplatz. Ab 14 Uhr: Politfest auf dem Kasernenareal. 15 Uhr, Kunstraum Walcheturm: Podium «EU-Rahmenabkommen – eine Gefahr für unsere Löhne?» mit Fabian Molina, Nationalrat SP; Vania Alleva, Präsidentin Unia; Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin VPOD; Martin Naef, Nationalrat SP. Ab 20 Uhr, Kunstraum Walcheturm: Ansprachen und Diskussion zu feministischer Ökonomie. Festwirtschaft.

4. und 5. Mai: Ab 14 Uhr: Politfest auf dem Kasernenareal. Info: www.1mai.ch.

5. Mai: 20-21.30 Uhr: Workshop «So motiviere ich mein Mami und meine beste Freundin für den Frauenstreik!». Veranstalter*in Juso Zürich.



Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter www.sev-online.ch

**1. MAI
MEHR
ZUM
LEBEN!**

SGBIUSS

EU-PARLAMENT

Gewerkschaften setzen sich durch

Daniela Karst
info@fairlog.ch

Das EU-Parlament will der Ausbeutung von LKW-Fahrerinnen und -Fahrern in der EU Grenzen setzen. So will es bei internationalen Transporten höhere Löhne durchsetzen.

«Der Beschluss des EU-Parlaments ist eine gute Nachricht für den Schweizer Lohnschutz, weil er den Lohnschutz in ganz Europa stärkt», betont SEV-Präsident Giorgio Tuti. Künftig soll auch für Fahrer/innen die Regel gelten, dass im Land des Auf- und Ablads für die Lohnhöhe der Ort der erbrachten Leistung massgebend ist. Ausgerechnet bei den Fuhrleuten hatte in der EU bislang noch das Herkunftslandprinzip gegolten. Entscheidend für die Lohnhöhe war, in welchem Land jemand angestellt ist. Dies führte vor allem bei Fahrern aus Osteuropa zu extremem Lohndumping.

Laden Fuhrleute zum Beispiel in Deutschland auf- oder ab, sollen sie bei internationalen Transporten den deutschen Mindestlohn erhalten, in Frankreich den französischen, usw. Fahren sie nur durch ein Land, erhalten sie aber weiterhin den Lohn aus ihrem Herkunftsland.

Um die neue Regel durchzusetzen, müssen die EU-Mitgliedstaaten spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten des Mobilitätspaketes die Transportfirmen auf digitale Fahrtenschreiber verpflichten, rund zehn Jahre früher als geplant.

Lohndumping an der Tagesordnung

Das EU-Parlament verabschiedete zudem verschärfte Regeln zur Kabotage. Auch bei den Fahrt- und Ruhezeiten setzte sich die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) weitgehend durch. Dabei kam es zu einem Kompromiss zwischen den Sozialdemokraten/Grünen und den Fraktionen der Konservativen und Liberalen im Parlament. Demnach müssen die Fahrerinnen und Fahrer spätestens nach vier Wochen nach Hause zurückkehren können.

Die Mitgliedergewerkschaften der ETF hatten zuvor jahrelang zahlreiche Fälle von Missbrauch und Lohndumping aufgedeckt. Gerade LKW-Fahrer aus Osteuropa waren unter unwürdigen Bedingungen monatelang ohne Unterbruch unterwegs. Der gewerkschaftliche Druck zeigte Wirkung: Die Abgeordneten stimmten für ein Verbot von Briefkastenfirmen, die in Osteuropa Fahrer/innen zu Tiefstlöhnen anheuern und dann in Westeuropa aus-

beuten. «Endlich werden wenigstens die schlimmsten Praktiken untersagt», sagt Roman Künzler, Verantwortlicher Transport und Logistik bei der Unia und Delegierter in der ETF. «Doch bis sich dank der Verbote die Arbeits- und Lebensbedingungen vieler Fuhrleute wirklich verbessern, ist noch ein weiter Weg.»

Bund muss handeln

Damit in der Schweiz der Lohnschutz gewährleistet werden kann – auch für entsandte Fahrer/innen –, braucht es einen allgemeinverbindlichen GAV und systematische Kontrollen. «Voraussetzung ist auch, dass das Kabotageverbot durch die Arbeitgeber eingehalten wird», sagt Giorgio Tuti. «Heute wird es von vielen Arbeitgebern systematisch unterlaufen.»

Auch das Nacht- und Sonntagsarbeitsverbot, das in der Chauffeurverordnung verankert ist, wird von den Arbeitgebern in grossem Stil umgangen: Immer mehr Fuhr- und Kurierunternehmen setzen Fahrzeuge ein, die unter die Gewichtslimite von 3,5 Tonnen fallen. Nur Fahrer/innen von Lastwagen über 3,5 Tonnen fallen unter die Chauffeurverordnung. Für Transportfahrzeuge, die leichter sind, gelten dagegen keine Fahrt- und Ruhezeitenregeln.

Chauffeurverordnung anpassen

Auf diese Entwicklung hat das EU-Parlament jetzt reagiert: Es senkt die Limite der Fahrzeuge auf 2,4 Tonnen. Damit fallen Fahrer/innen von Kleinlastern und grossen Lieferwagen neu auch unter die Fahrt- und Ruhezeitenregelung. Diese gilt europaweit, auch in der Schweiz. «Die Fairlog-Allianz von Unia, Syndicom und SEV fordert den Bundesrat daher auf, die neue Gewichtslimite in die Chauffeurverordnung aufzunehmen», sagt Roman Künzler.

Der Bundesrat ist unter Zugzwang: Das EU-Parlament hat im Rahmen des Mobilitätspakets beschlossen, dass die Mitgliedstaaten die Entsendegesetze in bilaterale Verträge mit Drittstaaten einbauen müssen, wenn damit deren Firmen der Zutritt zum Europäischen Binnenmarkt gewährt wird. Sobald der EU-Ministerrat die Beschlüsse des Parlaments umsetzt, muss die Schweiz nachziehen.

«Mit dem Erfolg im EU-Parlament haben die europäischen Gewerkschaften im Kampf gegen Lohndumping in der Transport- und Logistikbranche erste Fortschritte erzielt. Nun muss eine rasche und strikte Umsetzung schnell Resultate zeitigen», unterstreicht auch Giorgio Tuti.

Ihre Karriere im öffentlichen Verkehr



Starten Sie durch!
www.login.org

Spezialist/in öffentlicher Verkehr EFA

Arbeiten Sie in der Branche öV und möchten Ihre Berufskennnisse von offizieller Seite anerkennen lassen? Oder suchen Sie nach einer umfassenden Weiterbildung, um sich auf Fach- und Führungsaufgaben vorzubereiten?

Dann ist die Ausbildung zum/zur Spezialist/in öV mit eidg. Fachausweis genau das Richtige für Sie! Der nächste Lehrgang bei login, dem professionellen Partner für Berufsbildung in der Welt des Verkehrs, startet im September 2019 in Olten.

Alle Informationen zur dreisemestrigen Weiterbildung finden Sie unter www.login.org/spoev

SBB CFF FFS

bis

STP

VÖV UTP

login

Mit rund 260 Mitarbeitenden erbringen wir in den Regionen Oberaargau, Solothurn und Seeland umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Regionalverkehr, Transport und Tourismus.

Für unser Fernsteuerzentrum in Täuffelen suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n, offene/n Mitarbeiter/in mit einer Ausbildung als



Kauffrau/mann ÖV/Fahrdienstleiter/in

Ihr neuer Job

- Steuern und überwachen des Zugverkehrs und leisten von betrieblichem Pikettendienst
- Verkauf und Beratung von Produkten des Öffentlichen Verkehrs und Tourismus im angeschlossenen Reisezentrum

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Kauffrau/-mann ÖV oder Bahnbetriebsdisponent/in
- Erfahrung oder Bereitschaft zur Ausbildung als Fahrdienstleiter/in
- belastbar, flexibel, selbständig und teamorientiert
- Erfahrung in der Beratung der Fahrgäste und im Reiseverkauf
- Freude am täglichen Umgang mit Menschen
- Französischkenntnisse von Vorteil

Unser Angebot

- Ein kleines, aufgestelltes Team
- Eine sorgfältige Einführung in ein interessantes, vielseitiges Aufgabengebiet
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Reisevergünstigungen für Sie und Ihre Familie

Ihr neuer Chef

Christian Ege ist Leiter Betriebsabteilung Täuffelen. Er kennt die Details und ist bei Fragen gerne für Sie da. Sie erreichen ihn unter Tel.* 032 396 04 30.

Ihre Bewerbung

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen mit Foto an Doris Burgerr, Leiterin Personalabteilung. Wir freuen uns auf Sie!

aare seeland mobil

VERTRIEBSSYSTEME DER ÖV-ANBIETER ÖFFNEN?

Freipass für Plattformfirmen

Fi Die Digitalisierung macht es möglich, unterschiedliche Verkehrsmittel vom öV über den individuellen motorisierten bis zum Velo- und Fussverkehr zu kombinieren und so zu verkaufen. Von diesen «multimodalen Mobilitätsdienstleistungen» erhofft sich der Bundesrat eine optimale Abdeckung der Bedürfnisse der Bevölkerung und eine bessere Nutzung des Gesamtverkehrssystems. Er will sie daher mit Änderungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBG) fördern und hat dazu bis März eine Vernehmlassung durchgeführt.

In seiner Antwort kritisiert der SEV, dass Privaten einseitig der ungehinderte Zugang zum Vertriebssystem der öV-Anbieter gewährt werden soll, womit sie öV-Tickets in freier Preisgestaltung verkaufen könnten. «Das gefährdet den Service public im Kern, denn es würde die bestehenden öV-Angebote mit regulierten Preisen aushebeln», warnt

der SEV. Er lehnt es ab, dass diese Anbieter die Preise der vermittelten öV-Tickets (die sie zu regulären Preisen kaufen müssten) frei gestalten können. Denn sie erhielten so einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber den öV-Unternehmen, da sie – sofern sie über genügend Kapital verfügen – über Jahre Verluste in Kauf nehmen könnten, um Kund/innen an sich zu binden, eine Monopolstellung zu erlangen und diese dann auf dem Rücken der Kundschaft auszunutzen. So, wie es FlixBus vorgemacht hat.

Der SEV ist überzeugt, dass international agierende Mobilitätsvermittler primär an den Daten und eigenem Gewinn interessiert sind und nicht an einem nachhaltigen Verkehrsnetz in der Schweiz. Der SEV fordert deshalb, dass Gewinne aus der Datennutzung und -bearbeitung in die Weiterentwicklung des Systems reinvestiert werden müssen.

LESER/INNENBRIEF

Ja zu STAF – Ja zur AHV!



Roland Schwager,
Zentralpräsident PV

Am 19. Mai stimmt das Schweizer Volk über die «STAF»-Vorlage ab, welche die Unternehmenssteuerreform mit der AHV verbindet. Sie wird von verschiedenen, namentlich auch linken Kreisen bekämpft. Man kann zur Unternehmenssteuer zwar in guten Treuen unterschiedlicher Auffassung sein: Doch die vorliegende Verbindung von zwei dringenden Themen der Schweizer Politik ist für die Weiterentwicklung der in finanzielle Schieflage geratenen AHV eminent wichtig. Die 2 Milliarden Franken, die ihr jährlich zufließen, verbessern ihre Situation mittelfristig markant. Und das ist dringend erforderlich.

Scheitert diese Vorlage an der Urne, dann steht uns mit Sicherheit eine neue AHV-Vorlage ins Haus, die von Sparmassnahmen, Einschränkungen und möglicherweise auch Leistungsabbau nur so trieft und uns von einem Leben in Würde im Alter, wie es uns die Bundesverfassung garantiert, noch weiter ent-

fernt. Aus einer anderen Ecke greift Josef Bachmann (früher Geschäftsführer der Pensionskasse von PricewaterhouseCoopers) mit einer Volksinitiative auch noch die bestehenden Pensionskassenrenten an: Er möchte sie flexibel gestalten, was konkret nichts anderes heisst als Korrektur gegen unten. Unsere bewährte, auf zwei Säulen basierende Altersvorsorge ist also rauhen Gegenwinden ausgesetzt. Wehren wir uns mit aller Kraft dagegen!

Bislang war es stets die Stärke der Schweizer Demokratie gewesen, dass man sich zwar in der Meinungsbildung gestritten, aber immer wieder Kompromisse gefunden und realisiert hat. Heute scheint es in Mode gekommen zu sein, auf unrealistischen Extrempositionen zu verharren. Das aber lähmt unser Land. Es bringt uns nicht weiter und hilft niemandem wirklich.

Ich empfehle euch daher – auch wenn der SEV-Vorstand zu diesem Geschäft aus falscher Rücksichtnahme unverständlicherweise Stimmfreigabe beschlossen hat – ein kräftiges Ja zur AHV in die Urne zu legen. Unsere AHV verdient es.

LESER/INNENBRIEF

Kein Steuergeld-Missbrauch



Walter H. Meyer,
Thun

Herr Nationalrat Giezendanner sagte im Fernsehen zum GA-FVP, damit würden Steuergelder verschwendet. Dazu ist Folgendes zu sagen: Die GA-FVP sind Lohnbestandteil und werden für Dienstreisen benutzt. Die Pensionierten bezahlen dafür den halben Preis des «GA Senioren» und versteuern rund 80% des Rabatts als Einkommen. Auch andere Branchen geben ihrem Personal

Vergünstigungen. Die Boni der oberen Kader gehören bereits in eine höhere Liga. Die Mitglieder der eidg. Räte erhalten das 1. Klass-GA gratis und müssen es hoffentlich auch als Einkommen versteuern? Für die Steuerbehörden ist es einfacher, bei Lohn- & Rentempfängern den hintersten Franken zu holen, als sich Tarnfirmen und Steuerhinterzieher vorzuknöpfen – dank dem Bankgeheimnis, das rechte Politiker in die Verfassung schreiben wollen ... (Leserbrief gekürzt)

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle 2 bzw. 3 Wochen. **ISSN** 2624-7801. **Auflage:** 27 193 d (Gesamtauflage d/f/i: 40 995 Ex.), WEMF-beglaubigt am 20.10.2017. **Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch. **Redaktion:** Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pascal Fiscalini, Elisa Lanthaler, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Tiemo Wylder. **Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. **Abos und Adressänderungen:** SEV,

Mitgliederdienste, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. **Jahresabo für Nichtmitglieder:** CHF 40.–. **Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00; SEVZeitung@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch. **Produktion:** AZ Verlagsservice AG, Aarau; www.chmedia.ch. **Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstr. 1, 5001 Aarau, www.mittellandzeitungsdruck.ch. **Nächste Ausgabe:** 16. Mai 2019. **Redaktionsschluss Sektionsteil:** 9. Mai, 8 Uhr. **Inserateschluss:** 6. Mai, 12 Uhr.

LINK ZUM RECHT

Anwalt der ersten Stunde



Rechtsschutzteam SEV

Buschauffeur Martin fährt zu später Stunde den letzten Kurs des Tages. Kurz vor der Endstation und damit auch kurz vor Feierabend ist ihm, als ob eine Katze vor seinen Bus springen wolle. Martin leitet eine Vollbremsung ein, eine ältere Frau fällt unsanft zu Boden und verletzt sich. Nachdem die Frau durch die Ambulanz erstversorgt und ins nahegele-

gene Spital gebracht worden ist, nimmt die Polizei Martin ins Verhör. Er ist ziemlich aufgeregt und übermüdet, hat er doch am Vorabend eine Migräneattacke gehabt, die seinen Nachtschlaf beeinträchtigt hat. Die Polizei will ihn befragen und abklären, ob es tatsächlich eine Katze gab oder ob Martin sich diese aufgrund seines Zustands nur eingebildet hat.

Da erinnert sich Martin an die «Notfallkarte», die er kürzlich vom SEV erhalten hat, und macht sein Recht auf einen Anwalt der ersten Stunde geltend.

Rechtliche Grundlage

Der Anspruch auf eine Verteidigung der ersten Stunde ergibt sich aus der Strafprozessordnung (StPO). Art. 159 hält fest, dass eine beschuldigte Person zum einen bereits ab der ersten Einvernahme durch die Polizei ein Recht darauf hat, dass ihre Verteidigung anwesend ist und Fragen stellen kann. In der früheren Gesetzgebung vieler Kantone bestand dieses Recht erst vor der Staatsanwaltschaft. Zum anderen hat eine festgenommene beschuldigte Person das Recht, frei mit ihrer

Verteidigung zu verkehren, ebenfalls bereits von Beginn der polizeilichen Ermittlungen an.

Die SEV-Notfallkarte

Risikiert ein SEV-Mitglied bei einem Unfall bei der Arbeit ausserhalb der Bürozeiten eine strafrechtliche Anklage, kann es einen sogenannten «Anwalt der ersten Stunde» beiziehen. Dies gilt auch bei Unfällen auf dem Arbeitsweg, wenn es Personen- oder grossen Sachschaden gab.

Bei einem Ereignis während den Bürozeiten ist sofort telefonisch

Rücksprache mit dem SEV zu nehmen. Das betroffene Mitglied erhält eine mündliche Bewilligung dafür, dass die Polizei einen Pikettanwalt aufbieten kann.

Ausserhalb der Bürozeiten darf ein Pikettanwalt ohne Absprache mit dem SEV verlangt werden. Der SEV muss aber so rasch wie möglich darüber informiert werden. Dem Anwalt kann die Notfallkarte abgegeben werden mit dem Hinweis, sich so rasch wie möglich beim SEV zu melden, um das weitere Vorgehen direkt mit ihm zu regeln.

In jedem Fall hat das Mitglied im Anschluss ein Rechtsschutzgesuch einzureichen.

Diese Dienstleistung des SEV kommt insbesondere bei Kolleginnen und Kollegen mit unregelmässigen Arbeitszeiten oder Schichten ausserhalb der Bürozeiten zum Tragen.



Informationen zum SEV-Berufsrechtsschutz unter www.sev-online.ch/rs-de

Im Fall von Martin hat sich schlussendlich ergeben, dass die Vollbremsung tatsächlich einer Katze das Leben gerettet hat. Martin konnte nach kurzer Suspendierung seine Arbeit wieder aufnehmen. Die ältere Frau verliess das Spital am folgenden Tag.

BLS-JAHRESERGEBNIS 2018

Das Personal bleibt auf der Strecke

Chantal Fischer Sowohl im Passagier- als auch im Güterverkehr konnte die BLS 2018 stark zulegen. Sie erwirtschaftete in ihren vier Geschäftsfeldern ein positives Ergebnis: im Güterverkehr 2,3 Mio., bei der Infrastruktur 1,3 Mio., bei den Immobilien 0,5 Mio. und bei der Personenmobilität 7,1 Mio. Franken.

Aus betrieblicher Sicht hat die BLS also ein erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen, auch wenn die Kompensation aufgelaufener Zinsdifferenzen und Wertberichtigungen bei der Schifffahrt das Ergebnis belasteten und zu einem negativen Konzernergebnis von -12,6 Mio. Franken führten.

Noch mehr Abbau

Nichtsdestotrotz haben die BLS-Mitarbeitenden im 2018 wiederum viel geleistet und wesentlich zur positiven Entwicklung der vier Geschäftsfelder beigetragen. Das Unternehmen dankt es ihnen aber – leider nicht zum ersten Mal – mit keinem Wort!

Im Gegenteil: Es soll durch Sparmassnahmen weiter abgebaut werden. So kommunizierte die BLS mit dem Geschäftsergebnis auch gleich ein zusätzliches Paket im Rahmen von «Best Way» bei der Schifffahrt. Die Flotte und damit auch der Personalbestand sollen verkleinert werden. «Wir akzeptieren keine Kündigungen aufgrund von Sparmassnahmen. Ein Stellenabbau muss zwingend über die ordentliche Fluktuation erfolgen», fordert der zuständige Gewerkschaftssekretär Stefan Marti. Die BLS müsse betroffenen Mitarbeitenden eine Perspektive innerhalb des Unternehmens anbieten. Soll-

ten trotzdem Kündigungen ausgesprochen werden müssen, so kommt der im Februar 2019 verabschiedete Sozialplan zur Anwendung.

Auch die von der BLS angetönte Option, die Schifffahrt in eine Tochtergesellschaft auszulagern, stösst beim SEV auf wenig Gegenliebe: «Das Schiffpersonal ist heute einem guten GAV unterstellt. Für den SEV steht deshalb fest, dass eine allfällige Verschlechterung der Arbeitsbedingungen durch eine Auslagerung nicht zur Diskussion steht – wir würden uns mit allen möglichen Mitteln dagegen wehren!» warnt Stefan Marti.

Personal wertschätzen

In ihrer Mitteilung betont die BLS, dass sie ihre Kundinnen und Kunden konsequent ins Zentrum ihres Handelns stellt. Der SEV begrüsst dies selbstverständlich.

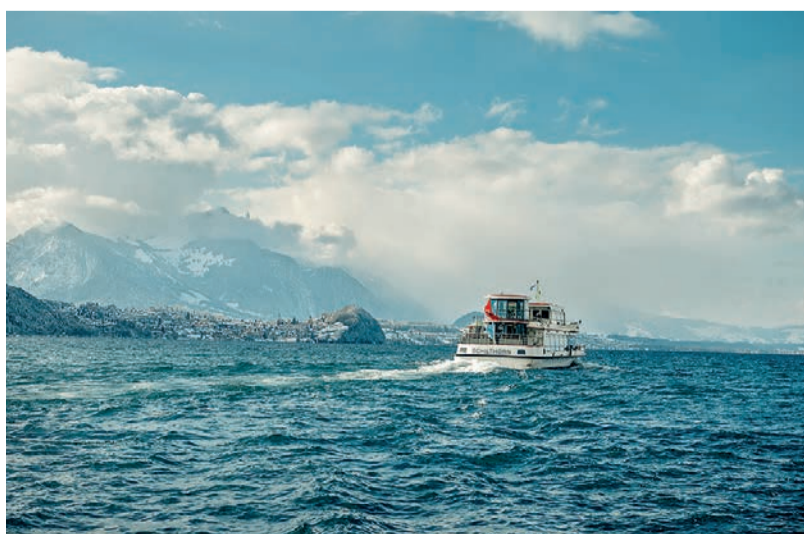
Es darf aber nicht sein, dass bei diesem Kundenfokus die Mitarbeitenden komplett in den Hinter-

grund gedrängt werden. «Das Personal muss endlich die Wertschätzung erhalten, die es verdient hat», fordert Marti weiter.

Auch dass sich die BLS «in den kommenden Jahren noch wettbewerbsfähiger aufstellen will, um der geplanten Marktöffnung im öffentlichen Verkehr zu begegnen», lässt wenig Gutes fürs Personal verheissen. «Ohne engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nützt dem Unternehmen allerdings auch die beste Strategie nichts», gibt Stefan Marti zu bedenken.

Der SEV bleibt wachsam

Der SEV schaut genau hin, wenn Stellen abgebaut werden sollen. Betroffene Mitarbeitende werden eng begleitet und unterstützt, denn der SEV weiss, wer die tägliche Arbeit im Sinne von Unternehmung und Kundschaft leistet. «Im Gegensatz zu einigen Entscheidungsträgern bei der BLS, wie mir scheint», so Marti abschliessend.



Am Horizont der BLS Schifffahrt ziehen Wolken auf ...

SEV BI DE LÜT

Präsenz bei der Bahngastronomie



Von links: Mijo Maric, Oberkellner Panoramic Gourmet AG und Vorstandsmitglied VPT Bahndienstleistungen, Markus Cadosch, Gewerkschaftssekretär SEV und Ely Wüthrich, Präsidentin VPT Bahndienstleistungen.

Markus Cadosch Im Bereich der Bahngastronomie arbeiten viele Angestellte mit tiefen Löhnen und teilweise hohen Arbeitszeiten. Umso wichtiger ist es, dass sich der SEV auch in diesem Bereich einsetzt, damit die Anstellungsbedingungen verbessert werden können. Um dies zu erreichen, ist ein hoher Organisationsgrad von enormer Bedeutung.

Aus diesem Grund führten der VPT Bahndienstleistungen und das Regionalsekretariat Chur am 17. April einen Werbe- und Präsenztag in Chur durch. Den Angestellten der Panoramic Gourmet AG (Bahngastronomie Glacier Express und Rhätische Bahn) und der Elve-

tino AG wurden SEV-Präsenze überreicht und Nichtmitglieder wurden auf die Vorzüge des SEV aufmerksam gemacht.

Ein weiterer Vorteil des Bahnhofs Chur ist, dass bei einem Präsenztag auch Angestellte der RhB und der SBB auf die Aktion aufmerksam werden, sodass auch mit ihnen – aus unterschiedlichen Personalkategorien – gute Gespräche geführt werden können. Es zeigte sich ganz klar, dass die Dienstleistungen des SEV je länger je mehr benötigt werden und auf Anklang stossen. Und dass es sich lohnt, Präsenz zu zeigen und für die SEV-Dienstleistungen Werbung zu machen.

VPT BLS, PENSIONIERTE

Wechsel im Präsidium



Martin Bangerter Zur Hauptversammlung in Spiez konnte Präsident Walter Holderegger 140 Mitglieder begrüßen. Seit der Weihnachtsversammlung sind neun Mitglieder verstorben. Für 25, 40, 50, 60 und sogar 70 Jahre SEV-Treue wurden 51 Mitglieder mit einer Ehrenurkunde bedacht. Der Mitgliederbestand ist gegenüber 2017 auf 672 Mitglieder gesunken. Leider geben viele Kollegen beim Übertritt in den Ruhestand auch den Austritt aus dem SEV. Dies ist bedauerlich, kann doch das Mitglied weiterhin von vielen Ermässigungen profitieren und dies bei halbem SEV-Beitrag. Der sehr gut abgefasste Jahresbericht wurde von der Versammlung genehmigt. Als Dankeschön erhielten die Wanderleiter ein Flasche Wein. Der Jahresausflug findet am 12. September statt. Wir besichtigen einen Gemüsebetrieb in Kerzers. Die Jahresrechnung 2018

weist einen Verlust von CHF 756 aus. Einstimmig genehmigten die Versammelten die Rechnung und das Budget 2019.

Beat Reichen, Präsident Stiftungsrat Pensionskasse Symova, der die BLS angehört, blickte auf ein durchzogenes Jahr 2018 zurück. Infolge Einbruch der Börse per Ende Jahr 2018 wurde eine minimale Minus-Rendite erzielt. Der Deckungsgrad BLS erreichte per Ende Jahr immer noch 105,64%. Balz Stöcklin überbrachte letztmals die Grüsse und gewerkschaftliche News der VPT-Sektion BLS. SEV-Gewerkschaftssekretär Stefan Marti orientierte über die vergangenen, sehr schwierigen GAV-Verhandlungen, die dennoch im Frühjahr einigermassen erfolgreich abgeschlossen wurden. Das grosse BLS-Sparprojekt «Best Way» ist für das Personal wohl kaum der beste Weg, sollen doch bis zu 45 Kündigungen inner-

halb von fünf Jahren ausgesprochen werden. Der SEV hat mit der BLS Sozialplanverhandlungen geführt, um diese Kündigungen zu vermeiden. Ebenso lag der Fokus beim Schutz von älteren und langjährigen Mitarbeitenden.

Nach langen 13 Jahren Amtszeit hat Präsident Walter Holderegger demissioniert. Mit grossem Applaus und einem Geschenk verabschiedeten die Versammelten Walter. Als Nachfolger wählten sie Hansueli Kunz aus Konolfingen. Im Weiteren wurden Martin Meyes und Konrad Schüpbach neu als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Im Schlussvotum des Präsidenten kam zum Ausdruck, dass wir einen starken SEV mit einem möglichst hohen Organisationsgrad dringend benötigen, damit wir uns als SEV gegen abbaubende Veränderungen in der heutigen Arbeitswelt entsprechend wehren können.

RPV ZENTRALSCHWEIZ

Ja zur Beitragserhöhung

Daniel Fretz Bei schönstem Wetter konnte Präsident Fritz Zimmermann zur 10. Generalversammlung im Restaurant Pallino in der Luzerner Allmend 20 Mitglieder begrüßen. Beisitzer Fridolin Bieri und Sekretär Daniel Fretz demissionierten als Vorstandsmitglieder. Beim Traktandum Wahlen wurden gewählt: Fritz Zimmermann (Präsident, bisher); Daniel Giudici (Vizepräsident, bisher); Giuditta Purtschert (Kassierin,

bisher); Fabbio Winiger (Sekretär, neu); Antonello Ciroldi (Beisitzer, neu); Naser Morina (Beisitzer 2, bisher) sowie die bisherigen GPK-Mitglieder Beat Buser, Muarem Dzambazi, Danilo Rakovac und Stefan Stöckli. Die Jahresrechnung 2018 wurde mit einem kleinen Minus einstimmig genehmigt. Wegen der Defizite der letzten Jahre gab es bei den Versammelten Diskussionsbedarf. Zur Diskussion stand die Erhöhung

des Sektionsmitgliedbeitrages um einen oder zwei Franken. Die Mehrheit sprach sich für die Erhöhung um einen Franken ab dem Jahr 2020 aus.

Hamdi Tonus feiert 25 Jahre SEV-Mitgliedschaft und Beat Buser 40 Jahre. Fridolin Bieri und Daniel Fretz erhielten als Dank für ihre Vorstandstätigkeiten einen guten Tropfen und einen Batzen. Danach konnte sich die Versammlung dem gemütlichen Teil widmen.

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Sektion sucht Sparmöglichkeiten



Arnold Seiler Am 29. März trafen sich ca. 140 Pensionierte der PV-Sektion Olten und Umgebung im Stadttheater Olten zu ihrer von Darbietungen des Männerchores umrahmten Hauptversammlung. Unter den Gästen konnte Präsident Heinz Bolliger den Zentralpräsidenten Roland Schwager sowie erstmals auch Vertreter von Aktivsektionen begrüßen. Aber auch ein Pensionierter, der an seinem 90. Geburtstag an der Versammlung teilnahm, darf erwähnt werden.

Nach dem Jahresbericht des Präsidenten stellte Kassier Fritz Jäggi die Rechnung 2018 und das Budget 2019 vor, das einen massiven Fehlbetrag vorsieht. Nachdem eine Beitragserhöhung ausgeschlossen wurde, müssen dringend Sparmöglichkeiten gesucht werden.

Roland Schwager wehrte sich in seinem Referat gegen eine Meldung aus der Sonntagspresse, welche die Pensionierten und die Aktiven mit frei erfundenen Behauptungen, verschwiegenen Tatsachen und Lügen

als Profiteure und Schmarotzer darzustellen versuchte. Aber auch die Abstimmung vom 19. Mai und die Initiative für eine 13. AHV-Rente waren ein Thema. Angesichts des glänzenden Rechnungsabschlusses der SBB forderte der Referent, dass auch Aktive und Pensionierte von diesem Ergebnis profitieren können sollen. SEV-Gewerkschaftssekretär und Kantonsrat Urs Huber skizzierte kurz die Aktivitäten anlässlich des Jubiläums 100 Jahre SEV und PV in unserer Region. Ein Ausstellungsbus wird Station in Solothurn, Hägendorf und Olten machen. Das Abschlussfest ist für den 22. August in Olten geplant.

Nach der Totenehrung wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Heinz Lüdi (Luterbach) ersetzt den verstorbenen Urs Kohler und Susanne Kurz (Trimbach) tritt an die Stelle der zurückgetretenen Heidi Wenger. Neuer GPK-Präsident für das Jahr 2019 ist turnusgemäss Kurt Suter. Bei den Ehrungen fielen vor allem zwei Namen auf: Hugo Maunderli und Karl Rodel halten dem SEV seit nicht weniger als 70 Jahren die Treue. Mit einigen Hinweisen schloss Heinz Bolliger die Versammlung mit den besten Wünschen für die Teilnehmenden.

PV ZÜRICH

Gratulation zum 107. Geburtstag

Kurt Egloff Am 11. April durfte ich im Alterszentrum Limmat mit allen Bewohnern den 107. Geburtstag von Kreszentia Ziegler feiern.

Im Namen des Sektionsvorstandes überbrachte ich der Jubilarin die besten Wünsche. Sie freute sich über den Besuch und beim Verabschieden sagte sie mir, in einem Jahr würden wir uns wieder sehen.



LPV ZENTRALBAHN

GV mit hohem Besuch

Martin Bienz Präsidentin Barbara Gutfleisch konnte an der diesjährigen Generalversammlung (GV) nicht nur die Mitglieder begrüßen, sondern auch einen nicht alltäglichen Gast in der Person von SEV-Präsident Giorgio Tuti.

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig behandelt und von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Nachdem Sekretär Daniel Unternährer seine Demission auf die GV eingereicht hatte, konnte er in der Person von Andreas Ackermann ein Neumitglied für die Arbeit im Vorstand begeistern. Der Nachfolger wurde einstimmig gewählt und der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Giorgio Tuti überbrachte Grüsse von Toni Feuz, den er an dieser GV

vertrat. Er nahm in seinem Referat Stellung zu den aktuellen politischen und gewerkschaftlichen Themen und wies insbesondere auf das bevorstehende Jubiläum «100 Jahre SEV» hin. Die Mitglieder werden über die Festivitäten zu einem späteren Zeitpunkt orientiert. Ebenso nahm er die aktuellen Themen des LPV Zentralbahn zur Kenntnis.

Mit einem Präsent bedankte sich die Präsidentin für seinen Besuch in der Innerschweiz. Es wurde nach der Versammlung spontan ein Apéro organisiert, damit die pensionierten Kollegen ebenfalls Gelegenheit hatten, Giorgio zu begrüßen. Beim gemütlichen Beisammensein und einem feinen Nachtessen blieb Zeit, sich im Gespräch auszutauschen.

LPV BLS

HV verabschiedet eine Resolution

René Knöpfel Eine stattliche Anzahl Mitglieder besuchte die Hauptversammlung des LPV BLS. Als Gäste konnte der Präsident die SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger sowie Thomas Studer und Heinz Maibach von der BLS begrüßen. Thomas Studer referierte über die neuen Arbeitsmodelle, Heinz Maibach über die leidige Geschichte der verspäteten Dienstplanung bei der Grossbaustelle Aaretal. Beide Kollegen stellten sich einer angeregten Diskussion und Fragerunde. Zum Thema zukünftige Dienstplanung, verabschiedete die Versammlung eine Resolution (siehe Kursivtext). Der Kassier präsentierte einen positiven Kassenabschluss, der mit grossem Applaus verdankt wurde. Der LPV BLS beteiligt sich an der Bustour «100 Jahre SEV» in Spiez und Bern. Die Mitglieder verabschiedeten einstimmig Änderungen im Geschäftsreglement. Einem Mitglied konnte zu 40 Jahren Mitgliedschaft gratuliert werden, und drei Mitgliedern zu 25 Jahren Mitgliedschaft. Am Schluss der Versammlung konnten sich die Teilnehmenden an einem reichhaltigen Apéro erfreuen.

Resolution Dienstplanung

Seit mehreren Jahren werden die Personaldienstplanänderungen bei langfristig bekannten Grossbaustellen von den entsprechenden Planungsstellen oftmals zu spät erstellt. Das hat zur Folge, dass die Dienstzeiten bei der Monateinteilung nicht mehr verbindlich sind. Die Abteilung Dienst Einteilung Kurzfrist BZE ist nicht in der Lage, diese Menge zusätzlicher Telefonate zu bewältigen. Jeder Lokführer muss am Vortag ab 17 Uhr selber seine Dienstzeiten für den nächsten Tag abfragen. Eine Termin- und Freizeitplanung wird stark erschwert!

Der LPV BLS akzeptiert diesen Zustand nicht mehr! Der LPV BLS fordert: Personaldienstplanung und Einteilung von der Jahresplanung bis zur Einteilung am Vortag aus einer Hand mit einer Verantwortlichkeit.

Die Entscheidungskompetenzen zwischen den verschiedenen Playern müssen geklärt werden. Eine verbindliche Zeitachse mit Fixzeiten muss vorhanden sein. Sodass die Dienstpläne und Einteilungen für das Lokpersonal rechtzeitig erstellt werden können.

VPT BUSBETRIEB AARAU

Eine neue Sektion

René Ernst Am 30. März fand die erste Generalversammlung (GV) der neuen Sektion Busbetrieb Aarau mit neuem Vorstand statt. Die GV wurde eher dürftig besucht. Wir werden die nächste GV an einem

Abend (Montag bis Donnerstag) um 19.30 Uhr organisieren. Der Busbetrieb Aarau steckt mitten in den FAV-Verhandlungen. Die Verhandlungen sind unter dem Spardruck von Kanton und Geschäftsleitung hart. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus Präsident Ernst Wiederkehr, Vizepräsidentin Dasha Hurije Tafolli, Kassier Jagjit Singh, Protokollführer Bert Joschko und Sekretär René Ernst. Termine: Am 2. Mai um 20 Uhr findet eine Personalversammlung in der Busgarage statt. Am 17. Juni um 20 Uhr findet die Mitgliederversammlung in der Busgarage Aarau statt.

LPV ENGADIN-BERNINA

Neues Präsidium

Martin Balz Am 12. April fand die Generalversammlung statt. Neben zahlreichen Kollegen durften Clà-Fadri Gaudenz und Michael Kaufmann auch den neuen SEV-Gewerkschaftssekretär Markus Cadosch begrüßen.

Nachdem sich Markus Cadosch kurz vorgestellt hatte, wechselte er zu den Infos um den neuen FAV und zu den BAR-Lokpersonal. Anschliessend fand eine rege Diskussi-

on statt. Dort wurden Vor- und Nachteile der neuen BAR gegen einander aufgewogen. Die BAR werden in der Fachbereichsweisung Lokpersonal integriert, können aber nur mit gegenseitigem Einverständnis verändert werden. Markus Cadosch konnte danach weitere Punkte aufzeigen, die in Zukunft angegangen werden sollen.

Nach einem kurzen Jahresrückblick wurde die Jahresrechnung der Sektion vorgestellt und abgenommen. Die Arbeit des neuen Kassiers Janick Uebersax wurde verdankt und der Vorstand entlastet. Unter dem Traktandum Wahlen durfte Martin Balz, der ehemalige Präsident der Sektion, Clà-Fadri Gaudenz und Michael Kaufmann als neue Präsidenten der Sektion vorschlagen. Einstimmig und mit grossem Applaus wurden beide gewählt. Die symbolische Amtsübergabe vom alten zu den neuen Präsidenten fand mit dem Schlüssel des Sektionsarchivs statt. Unter «Jubiläen» durften wir in diesem Jahr Heinz Bürgi für 25 Jahre und Rolf Gremlich für 40 Jahre SEV ehren. Abgeschlossen wurde die GV 2019 mit verschiedenen Voten unter Varia und dem Hinweis auf den Lokführerabend am Ostermontag.



Die symbolische Amtsübergabe.

ZPV SÄNTIS-BODENSEE

Danke für 185 Jahre Treue zum SEV

Jürg Zindel Präsident Urs Wenger begrüßte zur Hauptversammlung in Rorschach 20 Aktive, 11 Pensionierte und ZPV-Zentralpräsident Andreas Menet. Die Berichte des Präsidenten, der Kassierin und der GPK hiess die Versammlung einstimmig gut. Zu 40 Jahren SEV-Mitgliedschaft gratulieren konnten wir Fritz Bernet, Röbi Schläpfer, Thomas Kostezzer und Urs Wenger und zu 25 Jahren Susanne Amstutz. Neu im SEV begrüßen können wir Katja Schlegel, und aus Zürich ist Silvia Sennhauser neu in der Sektion. Nach Luzern gewechselt hat Lindita Musilii. Aktueller Bestand: 69 Mitglieder. Andreas Menet und Ruedi Baumann informierten über das neue Ferienreglement, das die Versammlung einstimmig annahm.

Andreas Menet informierte über die Kundenbegleitung 2020. Es besteht noch grosser Handlungsbedarf in der Ausbildung und an den Informationen an das betroffene Personal. Auch die Klassengrößen müssen angeschaut werden. VM will keine Tagesentschädigung für die Aufsicht P bezahlen, obwohl sie es gemäss R 143.1 zugute hätten. FlöV-Abgänger sollen nach der

Ausbildung auch ohne Andiamo ZK-Leistungen auf Triebzügen fahren können. Dies ist ein Eingriff in die Ausbildung der Kundenbegleiter und bringt auch Schwierigkeiten für die Disposition. Das LP hat während des Sommerfahrplans eine Zeitgutschrift erhalten, der ZPV hat eine Eingabe gemacht, dass das ZP auch eine Zeitgutschrift erhält, die seitens SBB aber abgelehnt wurde.

Zu reden gab auch die Hetzkampagne gegen den FVP. Der SEV fordert von der SBB eine Beteiligung am Gewinn für das Personal, das viel zum Ergebnis beigetragen hat.

2019 feiert der SEV sein 100-Jahr-Jubiläum, es finden verschiedene Veranstaltungen statt. Am 30. und 31. Oktober ist der Ausstellungsbus in St. Gallen. Ruedi Baumann informierte über die Resultate der Personalumfrage. Auch die Touren wurden wieder strenger, vor allem die Züge von Chur nach Zürich via St. Gallen, wenn sie mit den neuen FV Dosto geführt werden.

Im Anschluss an die HV wurden wir von Riccardo Potenza kulinarisch verwöhnt, herzlichen Dank. Ebenfalls ein Dankeschön an Manu und Lydia für die Desserts.

VPT ZENTRALVORSTAND

Kontroverse Diskussionen

Christoph Locher VPT-Zentralpräsident Gilbert d'Alessandro freute sich sehr, dass die ZV-Mitglieder ausnahmslos zur Frühlingssitzung in Bönigen erschienen waren.

Die Sitzung war sehr intensiv, denn verschiedene Themen wurden sehr kontrovers diskutiert. In der Eröffnungsrede stellte Gilbert d'Alessandro fest, dass die neuen gesetzlichen Bestimmungen des AZG kontrolliert werden müssen. Es geht nicht, dass die Firmen die neu möglichen Produktionssteigerungen in den eigenen Sack stecken. Diese müssen an die Mitarbeitenden weitergegeben werden. Wichtige Themen waren die Vorbereitung der DV vom 3. Juni und die Anträge an den Kongress, der am 4. Juni stattfindet. Am 3. Juni werden auch die Festivitäten des Jubiläums lanciert. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger informierte, dass

diese am 30. November mit einem grossen Fest in Bern enden werden. Sie ermuntert alle SEV-Mitglieder an diesem Fest teilzunehmen.

Selbstverständlich war auch der Frauenstreik vom 14. Juni ein Thema. Im öffentlichen Verkehr sind meistens Lohnsysteme im Einsatz, die rein vom System her den Lohn-diskriminierungen der Frauen entgegenwirken. Diejenigen Frauen, die frei haben, sind aufgerufen, an den vielen Veranstaltungen des Frauenstreiks teilzunehmen.

Der SEV hat eine Notfallkarte erarbeitet, die für alle jene mit unregelmässigen Arbeitszeiten nützlich ist. Bei Unfällen mit Personenschaden kann ein «Anwalt der ersten Stunde» beigezogen werden. Die Karte soll eine Hilfestellung für solche Fälle sein. Der Kanton Jura beabsichtigt, alle Postautolinien auszuscheiden. Wir werden genau

hinschauen, dass die branchenüblichen Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Das BAV hat die Arbeitsbedingungen zu kontrollieren. Darin eingeschlossen muss auch sein, dass die Unterakkordanten diese ebenfalls einhalten. Weiter wurde der gewerkschaftliche Urlaub diskutiert. Wir stellten fest, dass es hier sehr grosse Unterschiede in den verschiedenen Firmen gibt. Wir erwarten, dass diese Urlaube nicht geschmälert werden. Die Werbung für den SEV ist Anfang Jahr im erwarteten Rahmen verlaufen. Kurzfristig wurde eine spezielle Werbekampagne lanciert: Alle Neumitglieder, die dem SEV von März bis Dezember 2019 beitreten, sind für drei Monate beitragsfrei (maximal bis Ende 2019), Frauen sogar bis Ende 2019. Ermuntere deine Kolleginnen und Kollegen, dem SEV beizutreten. Jetzt lohnt es sich noch mehr!



TS MITTELLAND

Ende einer Ära

Fi Beat Jurt organisierte am 6. April in Bern einmal mehr eine hochinformative GV und übergab das Präsidium nach 25 Jahren (VAS-Visiteure, RM Jura-Mittelland, TS) an Björn Schiemann (39). Der Ostberliner Energieelektroniker kam 2007 in die Schweiz und arbeitete beim RBS, ab 2011 in der SBB-Serviceanlage Biel und seit 2013 beim Rollmaterial-Helpdesk in Bern. Beat Jurt führt ihn ins Amt ein und bleibt im Gewerkschaftsbund der Stadt Bern und Umgebung als Präsident der Rentner/innen weiter aktiv.

Vizepräsident ist neu Thomas Känzig (CTL Bern). Kassier und Sekretär bleiben Urs Aebischer (Werk Biel) und Andreas Müller (CTL

Bern). Die Rechnung 2018 mit 2588 Franken Minus hiessen GPK (Jürg Wymann und Franz Bächler) und Plenum gut. Verdankt und genehmigt wurde auch das Budget 2019 mit 1100 Franken Defizit sowie der (Spar-)Vorschlag der GPK, dass die Mitglieder den SEV-Kalender künftig beim Kassier bestellen müssen. Als GPK-Ersatzmitglied wurde Roland Arnold (Fahrzeugdiagnose Brig) gewählt. Der 100-Jahre-SEV-Bus hält auch in Bern (am 12. September am Bahnhof) und Biel!

Claude Meier, Zentralpräsident TS, warnte, dass bis 2021 von den rund 209 Mitgliedern des TS Mittelland 30 in Pension gehen, und im ganzen TS von 2300 fast 300. Für



Beat Jurt und Björn Schiemann.

sie gilt es Neumitglieder zu werben! Die Umsetzung der neuen Berufsbilder bei P-Operating bewerteten 629 Betroffene in einer Umfrage des TS mit knapp 3 von 6 Punkten... Die Hauswarte von Facility Management und die Teamleiter Produktion von Cargo müssen bei der «Weiterentwicklung» Ausbildungen erhalten! Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni ging auf den neuen GAV ein.

Syndicom-Regionalsekretär Adrian Flückiger referierte zur Digitalisierung: Die Arbeitenden müssen sich gegen Arbeit auf Abruf, Lohndumping, Totalüberwachung, für soziale Absicherung und für Weiterbildung wehren. Dabei ist die heutige arbeitgeberfreundliche Mehrheit in Parlament und Bundesrat keine Hilfe. Dieser ist auch nicht zu trauen, was den Schutz der Arbeitenden und des Service public im Rahmenabkommen mit der EU betrifft, wie Unia-Leitungsmittglied und Nationalrat Corrado Pardini ausführte.

Die meisten der 32 GV-Teilnehmenden diskutierten bei Apéro und Mittagessen weiter.



Einstimmige Wahl von Roland Arnold (links) als GPK-Ersatzmitglied.

VPT WALDENBURG

Änderungen im Vorstand

Albert Kamber Vizepräsident Martin Weber begrüßte die SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger, die Pensionierten und alle aktiven Mitglieder zur 110. Generalversammlung vom 22. März in Hölstein. Der Präsident erwähnte im seinem Jahresbericht den Gleisunterhalt, den Neubau der

Station Talhaus sowie die neue Remise für unsere Dampflokomotive. Er wünscht allen Mitglieder ein gutes Jahr 2019. Der Kassier verlas den Kassabericht 2018, der einstimmig genehmigt wurde. Das Budget 2019 sieht einen Verlust vor. Für die beiden abtretenden Vorstandsmitglieder Präsident Peter

Hostettler und Aktuar Albert Kamber wählte die Versammlung einstimmig Alfred Häner als Präsidenten und Thomas Gautschin als Aktuar. Zum Abschluss gratulierte Martin Weber den Kollegen Alfred Häner zu 40 Jahren sowie Roland Keller zu 25 Jahren SEV-Mitgliedschaft.

ZPV ZÜRICH-SCHAFFHAUSEN

Die Veränderungen sind enorm



Silvia Bucher umringt von ihren Vorstandskollegen bei der Verabschiedung aus dem Vorstand.

Hansjörg Wäfler Zur Generalversammlung vom 22. März in Zürich begrüßte Präsident Reto Brüllhardt 44 Personen. ZPV-Zentralpräsident Andreas Menet, Peko-Präsident Thomas Walter, Teamleiter Andreas Berger und die Pensionierten wurden speziell begrüßt.

Die Situation in Zürich ist sowohl im Fernverkehr (FV) als auch im Regionalverkehr (RV) sehr angespannt, es werden viele Züge auf ZK-Leistung umgewandelt, weil Personal fehlt. Das ZUB muss schon auf vieles verzichten. So werden z.B. die Wunsch- und Freitage sehr spärlich bewilligt. Diese Tage werden zum Teil nicht einmal bewilligt, sogar wenn man einen Tauschpartner/in gefunden hat. In diesem Jahr wurde viel auf das neue Begleitkonzept Kundenbetreuung 2020 (Kube 2020) hingearbeitet. Die Ausbildung hat Schwierigkeiten, weil alles in acht Monaten gelernt sein muss. Anschliessend ist das Personal nicht

einmal genügend ausgebildet, um einsatzfähig zu sein. Es gibt genügend Personen, die sich mit RV und FV einsetzen lassen würden, müssen wirklich alle dazu gezwungen werden? Das Sopre wird durch die unterschiedlich ausgebildeten Personen zusätzlich gefordert. Railfit und Kube 2020 haben gezeigt, dass wir uns warm anziehen müssen, die Veränderungen sind enorm. Der Leitung VM Linus Looser haben wir die samtigen Namensschildschachteln zurückgeschickt. Wir sind gespannt auf die Reaktion.



www.zpv-zuerich.ch

Das ausführliche Protokoll kann auf unserer neuen Website gelesen werden, ausserdem sind verschiedene Fotos der Pensionierungen und anderes zu finden.

PV AARGAU

HV mit Nationalratsbesuch



Helen Isler Präsident Ueli Röthenmund begrüßte zur Hauptversammlung (HV) in Windisch 88 Kolleg/innen, davon 13 Gäste. Kollege Kurt Jufer begleitete uns musikalisch. Den Kranken Kolleginnen und Kollegen wünschte er gute Besserung, Geduld und Zuversicht.

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde mit grossem Applaus genehmigt. Die Jahresrechnung schloss mit einem erfreulichen Überschuss von CHF 676.84 ab. Grund dafür war ein Zustupf des SEV an das 100-Jahre-Jubiläum. Am 1. März zählte der PV Aargau 615 Mitglieder. Leider sind im vergangenen Jahr 38 Kolleg/innen verstorben. Ihnen gedachte die Versammlung, begleitet von Kurt Jufer mit besinnlicher Musik.

Nationalrat Cédric Wermuth, der von einem Kameramann der SRG begleitet wurde, orientierte kurz über die aktuellen politischen Themen. In Bern gehe es momentan heiss zu und her. Die Franchise der Krankenkassen solle um 50 Franken erhöht werden, IV und Kinderzulagen dagegen gekürzt. Die Banken möchten ihre Bussen von den Steuern abziehen, aber die öV-Preise der Pensionierten sollen erhöht werden. Für den Strassenbau sei jede Menge Geld vorhanden, aber für das Volk nicht. Eigentlich sollte es zuerst den Menschen gut gehen, damit sie die AHV

in Würde geniessen können, denn Geld wäre vorhanden, aber nicht gut verteilt. Deshalb sollten im Herbst die richtigen Leute nach Bern gewählt werden.

Nach den Mitteilungen des Vorstands stellte Walter Angst die Sektionsreise vom 26. Juni zum Etang de la Gruère (Jura) vor. Er hofft auf viele Anmeldungen.

Vor 100 Jahren (im November) wurde der SEV/PV gegründet und PV-Zentralpräsident Roland Schwager informierte über die diversen Feierlichkeiten. Die Gewerkschaft sei auch nach 100 Jahren sehr wichtig, denn der SEV setze sich ein, dass es den Kolleginnen und Kollegen gut geht. Er plädierte dafür, dass das Steuerpaket am 19. Mai an der Urne angenommen wird, denn alles werde teurer, nur die Renten würden nicht erhöht.

Roland Schwager überreichte den Jubilaren ihre verdienten Urkunden und dankte ihnen für die Treue zum SEV/PV. Geehrt wurden 5 Kollegen für 40 Jahre, 9 für 50 Jahre, 8 für 60 Jahre und 3 für 70 Jahre SEV-Mitgliedschaft.



Weitere Fotos:
www.sev-pv.ch/aargau

UNTERVERBAND AS, BRANCHE PERSONENVERKEHR

Reich befrachtetes Themenportfolio

Medienstelle AS Branche Personenverkehr An ihrer ersten Sitzung im Jahr 2019 diskutierten die Mitglieder verschiedenste Themen. Die Situation im Schweizer Fernbusmarkt wird kritisch beurteilt. Dass Eurobus konzessionierte Linien einfach aufgeben kann und dafür auf lukrativen Linien ihr Angebot ausweitet, wirft wieder einmal ein zweifelhaftes Licht auf das BAV. Auch die Situation bei der verzögerten Inbetriebnahme des Twindexx von Bombardier belastet das Image der verschiedenen Beteiligten. Die Situation bei der TPO ist auf der einen Seite mit der Wahl des neuen Leiters, einiger wichtigen Kaderleute und der abgeschlossenen Untersuchung der GPK des Parlaments entschärft. Andererseits bringt die aktuelle Diskussion über die Eingliederung der TPO ins GWK neue Unruhe in das Korps. Die Kolleginnen und Kollegen der Zentrale werden durch WEP stark gefordert. Aufgrund der sehr volatilen Situation in der Frage des Arbeitsortes sowie Abgängen in

wichtigen Bereichen steigt die Belastung stark an.

Im Vertrieb wird die Strategie der Marktbereinigung weitergeführt. Im Jahr 2019 werden wiederum Verkaufsstellen in unbefriedigte Halte umgewandelt. Im Bereich Marketing bemängeln wir die Umsetzung, wie z. B. die Black-Friday-Aktion von Coop und Interdiscount. Diese belasten die Kundenberater/innen über Gebühr, und ergeben tendenziell eher ungute Kundenkontakte. Auch bei der BLS wird nun der Sparhammer namens «Best Way» ausgepackt, und Verkaufsstellen werden geschlossen.

Die Branche organisiert im Jahr 2019 wiederum eine Branchentagung. In diesem Jahr zum Thema «Tipps und Tricks in der neuen Office-365-Umgebung». Zwei interne Fachreferenten unterstützen die Teilnehmenden. Die Tagung (Freizeit) findet am 11. Mai in Olten statt. Es gibt noch freie Plätze. Anmeldung unter p@as-online.ch.

Damian Vogel Zu Beginn der gut besuchten Generalversammlung stellte Paul Künzler, Leiter SBB Care seine Arbeit und Organisation vor. Nach dem interessanten Referat blieb während der Pause genügend Zeit für den Austausch untereinander.

Die Geschäfte der Sektion konnten zügig abgearbeitet werden. Ich bedanke mich hiermit nochmals beim Vorstand für die geleistete Arbeit. Es wurden aufgrund von Mutationen zwei Mitglieder für die GPK und zwei Mitglieder für die GAV-Konferenz gewählt. Herzlichen Dank für eure Bereitschaft dieses Amt zu übernehmen. Anschliessend wurden die Anträge an die DV besprochen und die pensionierten Kollegen verabschiedet. Die GV ging bei einem gemütlichen Abendessen zu Ende.

LPV BASEL

Referat zu SBB Care

PV BERN

Beisitzer gewählt

Andreas Lüthi An der Hauptversammlung vom 10. April in Bümpliz konnte Präsident Max Krieg insgesamt 68 Personen begrüßen. Als Rednerin stellte sich Nadine Masshardt, Nationalrätin und Wahlkampfleiterin SP Schweiz, zur Verfügung. Sie betonte, dass Politik eigentlich für alle statt nur für Wenige sein sollte. Ziel der SP sei es, sich gegen die Macht des Stärkeren durchzusetzen. Das wichtigste Geschäft in diesem Jahr auf politischer Ebene seien die National- und Ständeratswahlen im Herbst. Es gehe um viele wichtige Initiativen und Entscheidungen wie etwa um die Prämienentlastungs-Initiative, die Krankenkassenfranchise, um die Steuerabzüge für die Reichsten usw. Ebenfalls setze man

sich ein für den gleichen Lohn für Mann und Frau und für das Recht auf bezahlte Arbeit. Im Mittelpunkt stehe auch das Klima. Man erreiche solche Ziele, indem man mit den Menschen rede und nicht über sie. Ein weiteres Anliegen sei auch die Offenlegung der Parteienfinanzierung. Die nachfolgende Fragerunde wurde rege genutzt. So wurde gefragt, warum man die Nachtzüge abschaffe, obschon sie rege benützt würden. Angemerkt wurde auch, dass das BAV in letzter Zeit unverständliche Entscheide gegen die SBB treffe. Bundesrätin Sommaruga sollte hier eingreifen und Fehlentscheide verhindern. Dass die Jungen wegen dem Klima auf die Strasse gehen, findet man in Ordnung, das Wissen darüber sei aber mangelhaft und sollte verbessert werden.

Nach einer kurzen Pause gedachte die Versammlung mit einer Schweigeminute den 70 Verstorbenen des vergangenen Jahres. Per Ende März zählte die Sektion 1285 Mitglieder. Jahresbericht und -rechnung wurden einstimmig genehmigt. Als neuer Beisitzer gewählt ist Peter von Däniken, Bowil. Er war zuletzt als Stationsleiter in Ramsei tätig. Eine konsultative Umfrage über die Einführung einer freiwilligen Sektionsmitgliedschaft von Partner/innen zu einem Jahresmitgliedschaftspreis von 20 Franken ergab keine Gegenwehr. Wir werden deshalb an der nächsten GV die Statuten ändern. Nach Informationen über die anstehenden Veranstaltungen und über aktuelle Themen konnte Präsident Max Krieg die Hauptversammlung schliessen.



Der neue Beisitzer Peter von Däniken.

AS MITTE

Frühjahrsversammlung

Christian Schmidt Am 22. März fand in Olten die alljährliche Frühjahrsversammlung statt. Präsident Rolf Moos begrüßte stolz vier neue Mitglieder: Daniel Oberhänsli, Franco Di Bella, Tamara Wyss und Tilman Menges.

Neben den Neueintritten gab es natürlich auch im 2018 pensionierte Mitglieder zu ehren. Sechs Kollegen waren an die Frühjahrsversammlung gekommen. In alphabetischer Reihenfolge: Alexander Bringolf, Daniel Berner, Hanspeter Linder, Heinz Häfeli, Peter Jakob und Stephan Schmidlin (siehe Foto).

Im Weiteren berichtete Peter Käppler, Zentralpräsident AS, über die aktuellen Geschehnisse bei SBB und BLS. Urs Huber, Gewerkschaftssekretär SEV in Olten und Leiter Infra des SEV, referiert über den aktuellen Stand der Vorbereitungen zu den Festivitäten zum 100-jährigen Bestehen des SEV.

Als externer Referent gab Markus Hübscher, Geschäftsführer der SBB Pensionskasse, Einblicke in die Arbeit der SBB Pensionskasse und beantwortete auch zahlreiche Verständnisfragen aus dem Auditorium.



Sie stellte sich auf sympathische Art vor und wurde mit grossem Applaus gewählt. Ebenfalls neu gewählt wurde Christoph Hoesly, der Eugen Bammert nach sechs Jahren als Kassier ablöst.

Giorgio Tuti sprach zum Thema «100 Jahre SEV, die Gewerkschaft der Zukunft und die Rolle der Pensionierten darin». Nach einer herzlichen Begrüssung kam er rasch auf die derzeitigen Herausforderungen zu sprechen. So seien die Erwerbstätigen einem zunehmenden Druck ausgesetzt. Er skizzierte kurz anhand einiger eindrücklicher Beispielen die «Grosswetterlage» auf dem Arbeitsmarkt. Aktuell ist der SEV stark damit beschäftigt, die in der Vergangenheit oft hart erkämpften Errungenschaften zu verteidigen – Motto: «Halten, was wir haben». Das ist ein starkes Motto, wofür es den SEV in den nächsten 100 Jahren noch brauchen wird. Giorgio Tuti ging auch kurz auf die oft finanziell angespannte Lage der Pensionierten ein. Er zählt dabei auf die Solidarität und Unterstützung der Pensionierten bei der baldigen Unterschriftensammlung für die Initiative für eine 13. AHV-Rente. Die gut verständlichen Ausführungen von Giorgio Tuti wurden mit einem herzlichen Applaus verdankt.

Willi Gasser Zur Hauptversammlung (HV) am 5. April in Luzern konnte Präsident René Wolf 120 Mitglieder, 28 Gäste sowie SEV-Präsident Giorgio Tuti begrüßen. Im ersten Teil wurden die üblichen Traktanden routiniert abgehandelt. Nicht einmal der gemeinsame Antrag von GPK und Vorstand zur Aufhebung und Umbuchung der Unterstützungskasse gab Anlass zu Diskussionen. Mit drei Gegenstimmen wurde dem Antrag zugestimmt. Im Vorstand ergeben sich drei Mutationen. Walter Lerch übergibt sein Amt als Vizepräsident nach neun Jahren an den im Vorjahr gewählten Hanspeter Aregger. Bereits seit ein paar Monaten im Amt als Sekretärin ist Ruth Anconelli.

PV LUZERN

Wanderung Rotbachtobel–Waldibrücke

René Wolf Am 10. April fuhren 27 Wanderer mit dem Zug nach Rothenburg Dorf. Nach dem Kaffeehalt im Gasthof Bären ging es Richtung alter Holzbrücke, wo die beiden Wanderleiter Eugen und Sepp die Teilnehmenden begrüßten und noch einige Erklärungen über die Wanderroute und ihre Besonderheiten abgaben. Im Rotbachtobel erlebten wir dann eine grosse Überraschung, der Weg war infolge Holzschlags gesperrt. Mit einigem Murren des Holzfällerchefs durften

wir dann den vorgesehenen Weg über einige Hindernisse doch gefahrlos begehen. Unterwegs gab uns Eugen noch einige Erklärungen über den Militärflugplatz Emmen. Beim Schiessplatz Hülsenmoos gab es einen kurzen Trinkhalt um danach via Rottertschwil unser Ziel zu erreichen. Im Gasthaus Waldibrüggli stiessen noch 10 Nichtwanderer dazu. Nach dem feinen Mittagessen ging es zurück nach Hause. Herzlichen Dank den Organisatoren Eugen Bammert und Josef Merz.

AS OST

Neuer Aktuar gewählt

Ferdinand Wipf Präsident Marco Huber begrüßte diverse Gäste sowie 63 Mitglieder inkl. Vorstand zur Frühjahrsversammlung. Stefan Waldispühl (GPK) erläuterte anstelle von Kassierin Diana Oertig die Rechnung 2018 und das Budget 2019. Letzteres sieht höhere Ausgaben wegen des SEV-Jubiläums vor. Die Rechnung wurde einstimmig gutgeheissen. Der von Clemens Cola vorgestellte Jahresbericht des Präsidenten wurde einstimmig und mit Applaus genehmigt.

Wahlen – Vorstand: Der aktuelle Aktuar Ferdinand Wipf wird Ende Oktober pensioniert. Aus diesem Grund war eine Ersatzwahl nötig. Peter Heinze hat sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Weil der Kandidat Spätschicht leistete, wurde er von Ferdinand Wipf vorgestellt. Im Anschluss an die Wahl von Peter Heinze sprach Cle-

mens Cola dem scheidenden Aktuar seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und überreichte ihm ein Geschenk. Delegierte GAV: Christoph Rusch ersetzt Silvia Grogg. Die Wahl erfolgte einstimmig. Er nahm in diesem Gremium bereits als Ersatzdelegierter an einigen Sitzungen teil. Als Ersatzdelegierter wählte die Versammlung einstimmig Rainer Vogelsanger.

Lucie Waser erläuterte in ihrem Vortrag die Ziele des Frauenstreiks: Sozialer Ausgleich, Familienfreundlichkeit, offene und faire Gesellschaft sowie die Beseitigung der immer noch grossen Lohndifferenzen für gleiche Arbeit bei Mann und Frau. Details (Was, Wann, Wo) sind auf www.frauenstreik2019.ch zu finden. Andrea Pace dokumentierte den Verlauf von Neueintritten in den SEV. In den Jahren mit GAV-Verhandlungen können eher mehr



SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger referierte zum Rechtsschutz.

Mitglieder als in jenen ohne Verhandlungen gewonnen werden. Anhand eines Rollenspiels warb er ein neues Mitglied. Peter Käppler stellte den Ablauf des Jubiläumjahres mit Bustour vor. Ebenso erwähnte er diverse Jubiläumsartikel (Modelllok, Wein). Von SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger lernten die Versammelten den Rechtsschutz inklusive Voraussetzungen für ein Gesuch (Fristen, Vollmachten) kennen.

Mit einem Merci an die Mitglieder und einem Dankeschön für die Treue zum SEV wünschte Marco Huber «en Guete» beim Abendessen und interessante Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen.

Nächste Mitgliederversammlung: 16. November.

ZPV ROMANSHORN

Kundenbegleitung 2020 vor allem auf dem Papier



Der neue Aktuar Marc Waldmann.

Max Liechti Zur jährlichen Generalversammlung begrüßte Präsident Stefan Lüönd zwölf Mitglieder und zwei Gäste im «Brüggli» Romanshorn. Zentralpräsident Andreas Menet dankte den Versammelten für ihren Einsatz zugunsten des neuen GAV. Baustellen bleiben auch nach den erfolgreich abgeschlossenen GAV-Verhandlungen viele. Sopre funktioniert nach wie vor nur mit vielen Mängeln. Auch bei der Zugbegleitung 2020 ist noch vieles im Argen. Die Vision der Konzernleitung ist den Mitarbeitenden an der Front nicht verständlich. Die

Kundenbetreuung ist eine der Prioritäten, aber in der Praxis bleibt für die Kundenbetreuung weniger Zeit. Dies, weil wir vermehrt allein auf dem Zug tätig sind.

Neu wählte die Versammlung Marc Waldmann (Foto) einstimmig als Aktuar anstelle von Max Liechti in den Vorstand.

Mit einem feinen Essen zusammen mit den Partner/innen sowie einigen pensionierten Kollegen liessen wir den Tag ausklingen. Grosser Sieger im von Albert Mazenauer geführten Bingo wurde Christian Wiegatz.

UNSERE VERSTORBENEN

Antonello Pietro; JG 1929; Monteur, Sant'Angelo dei Lombardi (Italien). PV Winterthur-Schaffhausen.

Burri Marie; JG 1928; Witwe des Karl, Oberschrot. PV Basel.

Burri Paul; JG 1935; Wagenkontrollbeamter, Basel. PV Basel.

Dähler Martin; JG 1938; Spezialhandwerker, Wangen bei Olten. PV Olten und Umgebung.

Dragic Zivan; JG 1959; Mitarbeiter Cleaning, Chur. PV Buchs-Chur.

Elmiger Max; JG 1927; Sekretär, Luzern. PV Luzern.

Fehr Liselotte; JG 1928; Witwe des Arnold, Chur. PV Buchs-Chur.

Fluor Martin; JG 1931; Fahrdienstleiter, Saas im Prättigau. PV Buchs-Chur.

Glauser Loni; JG 1929; Witwe des Eugen, Worb. PV Bern.

Grogg Frieda; JG 1932; Witwe des Herbert, Bern. PV Bern.

Hartmann Hans; JG 1948; Lokomotivführer Kat. B, Luzern. PV Luzern.

Imthurn Klara; JG 1928; Witwe des Harry, Romanshorn. PV Thurgau.

Kilcher Silvan; JG 1929; Schienentraktorführer, Dornach. PV Basel.

Kraft Christian; JG 1939; Handwerkermeister, Dietikon 1. PV Zürich.

Lang Jost; JG 1934; Rangiermeister, Kriens. PV Luzern.

Lappert Werner; JG 1931; Lokomotivführer, Erstfeld. PV Uri.

Manser Hermann; JG 1933; Rangiergruppenführer, Zürich. PV Zürich.

Meyer Margrit; JG 1926; Witwe des Walter, Solothurn. PV Olten und Umgebung.

Minder Alfred; JG 1929; Chef Güterexport, Volketswil. PV Zürich.

Nieth Maria; JG 1921; Witwe des Hans, Zürich. PV Zürich.

Oppliger Ruth; JG 1928; Witwe des Hans, Brügg BE. PV Biel.

Ritz Jakob; JG 1927; Spezialhandwerker, Widnau. PV St. Gallen.

Rohr Walter; JG 1920; Schienentraktorführer, Lenzburg. PV Aargau.

Rouiller Albert; JG 1958; Chefmonteur, Autavaux. PV Fribourg.

Schenkel Fritz; JG 1938; Rangierlokomotivführer, Gasel. PV Bern.

Schmidlin Moritz; JG 1925; Gleismonteur, Unterseen. VPT BLS.

Schweizer Peter; JG 1957; Technischer Assistent, Schüpfen. AS Bern.

Senn Emma; JG 1926; Witwe des Rudolf, Basel. PV Basel.

Stricker Hans; JG 1932; Rangiermeister, Grabs. PV Buchs-Chur.

Trombert Michel; JG 1959; Disponent Ressourcen, St-Maurice. AS Ouest.

Urech Paul; JG 1928; Schienentraktorführer, Brunegg. PV Aargau.

Von Rütli Fritz; JG 1925; Dienstchef, Urdorf. PV Zürich.

Weber Anna; JG 1928; Witwe des Fridolin, Niederurnen, PV Glarus-Rapperswil.

Wernli Alice; JG 1929; Witwe des Hans, Buchs AG. PV Aargau.

Zbinden Heinz; JG 1934; Handwerkermeister, Grafstal. PV Zürich.

Zraggen Gertrud; JG 1944; Witwe des Anton, Erstfeld. PV Uri.

Zosso Lydia; JG 1920; Witwe des Romain, Arbaz. PV Valais.

PV GLARUS-RAPPERSWIL

Hauptversammlung

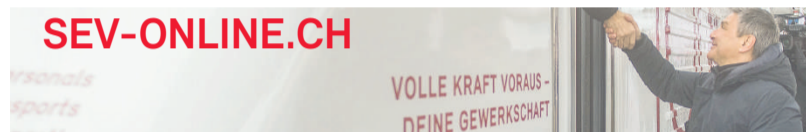
Erwin Anneler Nach der Begrüssung zur Hauptversammlung wurde die kommende PV-Delegiertenversammlung behandelt: Es braucht den PV, Beitragsfreiheit für über 90-Jährige, Familienmitgliedschaft und keine Aufteilung in jüngere und ältere Mitglieder. Die gewerkschaftliche Sozialversicherung, die Organisation des PV, Finanzen und Mitgliederbetreuung wurden behandelt. Positiv war die Aushandlung des neuen GAV. Die statutarischen Geschäfte wurden erledigt. 14 Mitglieder wurden für ihre 40 bis 70 jährige SEV-Mitgliedschaft geehrt.

Roland Schwager, Zentralpräsident berichtete über 100 Jahre SEV/PV, die Einweihung der SEV-Lok und die 100-Jahr-Feier des PV. Auch die STAF-Vorlage, eine 13. AHV-Rente, der Angriff auf die 2. Säule sowie die Kampagne gegen die Fahrvergünstigungen des Personals wurden thematisiert. Der Vorgesorgeauftrag der Pro Senectute, die

Sektionsreise zum Kraftwerk Linth-Limmern, dem Linth-Park Süd von Morgen, die Herbstwanderung auf dem Industrieweg von Schwanden nach Glarus sowie die Jahresabschlussfeier stehen auf dem Programm der Sektion. Die Geschäftsleitung SEV wünscht sich einen einheitlichen Internetauftritt. Unser Betreuer der Website, Albert Brunner, ist an den Arbeiten am neuen System CMS beteiligt und wird die Daten aufarbeiten.

Andrea-Ursula Leuzinger informierte über News aus der Frauenkommission. Sie erinnerte an den Frauenstreik von 1991. Einiges ist in den letzten Jahren geschehen. Um vor allem die Lohngleichheit endlich voranzubringen, findet am 14. Juni ein zweiter nationaler Frauenstreik statt. An vielen Orten der Schweiz wirken Streikkomitees.

Nach einem grossen Applaus konnte Präsident René Läubli die Versammlung schliessen.



PV ST. GALLEN

Sektion unter neuer Leitung

Roland Schwager Am 26. März fanden sich 79 Mitglieder zur Hauptversammlung in St. Georgen ein. Zum ersten Mal wurde sie vom neuen Präsidenten Toni Möckli äusserst souverän und sympathisch geleitet. Gleich zu Beginn durfte er die Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren. Zehn Kollegen erhielten aus seiner Hand die Urkunde für 60 Jahre SEV. Weitere neun Mitglieder bringen es auf 40 und 50 Jahre. Herzliche Gratulation und vielen Dank für die jahrzehntelange Treue.

Die statutarischen Geschäfte warfen keine grossen Wellen. Die Rechnung 2018 und das Budget 2019 wurden kommentarlos genehmigt und der abtretende Präsident Markus Schweizer trug letztmals seinen Jahresbericht vor, der u. a. davon Kenntnis gab, wie intensiv der Vorstand sich mit seiner Erneuerung befasste. Die schwierige Suche nach einem neuen Präsidenten war dann im Herbst von Erfolg gekrönt gewesen, und wie diese Versammlung zeigte, hatten wir auf den richtigen Mann gesetzt! Toni Möckli dankte Markus Schweizer mit herzlichen Worten für sein grosses Engagement zugunsten der Sektionsmitglieder. Als Delegierte für DV und Kongress bestimmten die Mitglieder Toni Möckli und Fridolin Sonderegger; als Teilnehmende an der Herbsttagung den Präsidenten und Ruth Schweizer.

Drei Referate rundeten die Versammlung ab: Der Sekretär warb mit Wort und Bild für den Sektionsausflug, der nach Les Rasses bei Ste-Croix führt – ein wunderbarer Panoramaort auf den Jurahöhen. Walter Schweizer stellte das breite Wirken des Seniorenrates der Stadt St. Gallen vor. Dieser engagiert sich u. a. für neue Wohnformen, Trottoirabsenkungen in den Tempo-

30-Zonen und behindertengerechte Bushaltestellen. Unter srsr.ch kann dessen Wirken verfolgt werden. Zentralpräsident Roland Schwager wies darauf hin, dass die Herausforderungen für den PV in dessen Jubiläumsjahr hauptsächlich politischer Natur sind. Das zeigt wiederum auf, dass es unsere Gewerkschaft als Lobby-Organisation für die Pensionierten eben auch nach hundert Jahren nach wie vor braucht und unser Engagement gefragt ist.

Mit der STAF-Vorlage kommt am 19. Mai ein Steuerdeal vors Volk, der einerseits die Unternehmenssteuern neu regelt und als Kompensation die AHV mit 2 Milliarden Franken jährlich stärkt. Das sichert mittelfristig deren Finanzierung. Der ZP ermunterte die Versammelten, diesem Vorhaben an der Urne zuzustimmen. Weiter machte er auf die SGB-Initiative für eine 13. AHV-Rente aufmerksam, die erstmals nach Jahrzehnten auch die Situation der Rentner/innen merklich verbessern würde. Eine weitere Initiative, die dieses Jahr gestartet wird, möchte die zweite Säule massiv angreifen, indem sie für den überobligatorischen Bereich variable Renten vorsieht. Wir müssen uns mit Zähnen und Klauen dagegen wehren, dass der gesetzliche Mechanismus kaputt gemacht wird und verbrieftete Versprechen nicht ausgehebelt werden. Die «Sonntagszeitung» hat am 10. März einen massiven Angriff auf unsere FVP gestartet. Wir halten klar fest, dass wir keine Privilegien geniessen; wir bezahlen dafür sogar Steuern. SEV und SBB stehen weiterhin hinter dem System FVP – auch für die Pensionierten.

Präsident Toni Möckli schloss die interessante Versammlung und ein feiner Imbiss aus der Adler-Küche wurde serviert.

SEV / Unterverbände

1.6.
SEV Jugend

Go-Kart Locarno-Magadino Die SEV Jugend drückt aufs Gas – natürlich auch im Tessin. Denn wir gehen Go-Kart fahren. Ab Bahnhof Riazzino gehen wir gemeinsam zu Fuss zur Go-Kart-Piste. Bei gutem Wetter besteht im Anschluss die Möglichkeit, den Nachmittag am Ufer des Lago Maggiore in Tenero ausklingen zu lassen. Preise: Lernende gratis, Mitglieder CHF 30, Nichtmitglieder CHF 60. Wir freuen uns auf deine Anmeldung bis 24. Mai an jugend@sev-online.ch. 13.20 Uhr, Bahnhof, Riazzino

Sektionen
VPT2.5.
VPT BLS

Hauptversammlung 2019 Der Vorstand lädt alle Sektionsmitglieder zur HV ein. Anschliessend an den statutarischen Teil und das Referat endet die Versammlung bei einem «Apéro riche». Zugleich ist dies die letzte HV von Balthasar Stöcklin als Sektionspräsident. 18.15 Uhr, Hotel Freienhof, Thun

8.5.
VPT BLS, Pensionierte

Wanderung dem Rhein entlang zum Naturschutzgebiet Aue Chly Rhy; ca. 3 Stunden Flachwanderung, Rucksackverpflegung, Bern ab 8.04 Uhr; Burgdorf ab 7.53 Uhr; Olten ab 8.35 Uhr, Brugg Postauto ab 9.05 Uhr, Bad Zurzach an 9.38 Uhr. Rückfahrt ab Koblenz. Anmeldung bis 6. Mai an Fritz Adolf, 034 422 81 57 oder fritz.adolf@bluewin.ch.

8.5.
Verschiebedatum: 15.5.
VPT RBS; Pensionierte

Frühlingswanderung durch das schöne und hügelige Wynigental. Wynigen-Bickigen-Hueb-Burgdorf; ca. 3 Stunden. Rucksackverpflegung, Bern ab 9.06 Uhr, Solothurn ab 8.45 Uhr, (Umsteigen in Burgdorf), Wynigen an 9.27 Uhr. Rückfahrt ab Burgdorf nach Bern XX.07 oder XX.38 Uhr; nach Solothurn XX.15 oder XX.47 Uhr. Anmeldung bis 5. Mai an Franz Schnider, 032 672 31 92, franz.schnider@quickline.ch.

17.5.
VPT Appenzellerland

Einladung zur Hauptversammlung. Damit der Shuttlebus ab Teufen und Speicher organisiert werden kann, muss mit der Anmeldung verbindlich der Anreiseweg angegeben werden. Die Einladungen mit Anmeldeunterlagen hängen an den üblichen Orten aus. Anmeldeschluss: 3. Mai. Pensionierte melden sich bis zum selben Datum bei Walter Rusch, 071 794 12 01 oder einem anderen Vorstandsmitglied an.

18.15 Uhr, Restaurant Waldegg, Teufen

28.5.
VPT Deutsche Bahn Basel,
Pensionärsgruppe

Jahresausflug der Pensionäre Die Fahrt geht nach Buchs, wo wir die Firma Chocolat Frey AG besuchen. Mittagessen in Bad Säkingen im Restaurant Goldener Knopf mit schönem Blick auf den Rhein und die überdachte Holzbrücke. Nach dem Essen ist etwas Zeit für einen Besuch des Fridolinsmünsters oder für einen Blick von der Holzbrücke auf den Rhein. Rückfahrt auf landschaftlich schönen Umwegen nach Basel. 8.30 Uhr, Badischer Bahnhof, Basel (Bus wartet gegenüber Bahnhof)

24.6.
VPT Matterhorn Gotthard

Sektionsreise Die Sektionsreise führt uns nach Göschenen, wo wir die Schadenwehr vom Autobahntunnel besichtigen. Programm und Einladungen werden demnächst versandt. 10 Uhr, Schadenwehr, Göschenen

Pensionierte

25.4.
Pensioniertes
Zugpersonal Luzern

Wöchentlicher Treff Wir treffen uns jeden Donnerstag (ausser Feiertage). Alle – auch Kolleginnen und Kollegen anderer Kategorien – sind herzlich willkommen zum Bocciaspielen, Jassen oder auch nur zum gemütlichen Beisammensein.

Ab 14 Uhr, Boccia-Stübli Pro Ticino, Luzern (Bus Nr. 1 bis «Eichhof»)

30.4.
PV Buchs-Chur

Frühjahrswanderung von Kradolf nach Bussnang Wir wandern von Kradolf rechts entlang der Thur nach Istighofen. Nach dem Mittagessen in der Taverne Ziegelei Wanderung links entlang der Thur nach Bussnang. Anspruchsvolle Wanderung, 12km, 3½ Stunden. Chur ab 8.12 Uhr, Sargans ab 8.36 Uhr, Buchs SG ab 8.45 Uhr, Altstätten ab 9.01 Uhr, St. Gallen an/ab 9.35/10.10 Uhr (Kaffee/Gipfeli), Kradolf an 10.44 Uhr. Rückfahrt ab Bussnang 15.22 Uhr, Buchs an 17.14 Uhr, Sargans an 17.26 Uhr, Chur an 17.48 Uhr. Anmeldung bis 25. April an August Mettler, 081 771 26 89 oder august.mettler@gmx.ch.

2.5.
Pensioniertes
Rangierpersonal Basel

Höck Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem Höck. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

2.5.
Pensioniertes
Zugpersonal Olten

Stammtisch Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen von auswärtigen Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bahnhof Gleis 13, Olten

7.5.
Pensioniertes
Zugpersonal Basel

Stammtisch Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

7.5.
PV Glarus-Rapperswil

Frühlings-Veranstaltung Einladung zum Vortrag «Selbstbestimmung/Vorgesorgeauftrag»; Dauer ca. 1 Stunde. Michèle Messmer von der Pro Senectute Zürichsee-Linth erklärt in Wort und Bild die Notwendigkeit des Vorsorgeauftrages. Auch der Zusammenhang mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht und die Patientenverfügung werden angesprochen. Wir alle haben schon davon gehört – aber! Fragen sind erwünscht. Wie immer endet unser Treffen mit einem Znüniplättli. 14.30 Uhr, Rest. Seehof, Schmerikon

8.5.
PV Basel

Konzert, Kaffee, Kuchen (KKK) Herzlich laden wir Sie zum KKK unter dem musikalischen Motto «urchig und beschwingt» ein. Interessierte melden sich an bei Ernst Speiser, 079 282 99 05 oder speiser@intergga.ch. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Anreise: Tram 15/16 «Heiliggeist-Kirche», Tram 10/11 «Münchensteinerstrasse», Bus 36 «Thiersteiner-schule/Zwinglihaus».

sev-pv.ch/basel

14.30 Uhr, Rest. L'Esprit, Basel

8.5.
PV Zürich

Stamm Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

15.5.
PV Luzern

Wanderung auf dem Flösserweg, Laufenburg-Mettau-Wil. Wanderer: Luzern ab 8.30 Uhr nach Laufenburg; NW 10.10 Uhr mit Emil nach Mettau. Nur eine Gruppe. Marschzeit 2 Stunden. Gute Wanderkleider, gute Schuhe und Stöcke. Verpflegung: 13 Uhr im Restaurant Linde am Flösserweg, Mettau für CHF 24. Anmelden bis 13. Mai an René Wolf, 041 320 62 79 oder rene.wolf@bluewin.ch (Angabe Wanderer, NW).

sev-pv.ch/luzern

16.5.
PV Uri

Frühlingsversammlung Die Traktandenliste wurde allen Mitgliedern mit der Anmeldung für die Sektionsreise zugestellt. Details zur Reise erfolgen an der Versammlung (Anmeldung möglich). Beigelegt war zudem ein Einzahlungsschein für die Kalenderbestellung und zur Zahlung des Lokalmitgliederbeitrags. Im 2. Teil informiert Gastreferent Hubert Scheiber, Sozialversicherungsstelle Uri über Ergänzungsleistungen.

14 Uhr, Betagtenheim Spannort, Erstfeld

Agenda 5/19

SZENARIEN

Klima bedroht Menschenrechte



Françoise Gehring
francoise.gehring@sev-
online.ch
Übersetzung: Peter Moor

Der Klimawandel hat direkte Auswirkungen auf die Menschenrechte, denn die globale Erwärmung und Umweltverschmutzung führen dazu, dass weltweit Dutzende von Millionen Menschen auf der Flucht sind. Diese Menschen haben keinen rechtlichen Schutz, und sie können nicht auf die Sicherheiten der Genfer Flüchtlingskonvention zählen. Zudem haben im Abkommen der Pariser Klimakonferenz von 2015 die politischen Faktoren kaum Gewicht bei der Bewertung der Klimapolitik.

In Ostasien und im Pazifik, in Mittel- und Zentralasien, in Amerika und in Europa fliehen Millionen von

Menschen vor Naturschäden, weit mehr als vor Kriegen und Konflikten. Nur in einem Kontinent ist es anders, in Afrika, wo 2017 aus Umweltgründen 2,6 Millionen Menschen geflüchtet sind. Laut Angaben der UNO haben 2017 über 40 Millionen Menschen wegen Konflikten, Diskriminierung, Armut und Naturkatastrophen ihren Wohnsitz aufgegeben.

Laut der Internationalen Organisation für Migration hat sich die Gefahr, wegen Umweltschäden evakuiert zu werden, innert 40 Jahren verdreifacht. Gemäss der Weltbank werden bis 2050 wegen des Klimawandels 250 Millionen Menschen in-

nerhalb ihres Landes oder über Grenzen hinweg unterwegs sein. Die Studien verschiedener UNO-Organisationen berichten über steigende Durchschnittstemperaturen, eine Häufung von extremen Wetterlagen (Orkane, Dürre, Hitzewellen, Ausdehnung der Wüsten; siehe Grafik), von Umwälzungen der landwirtschaftlichen Produktionsperioden und einem Ansteigen der Ozeane.

Der Klimawandel trifft geschwächte, benachteiligte und diskriminierte Personen am stärksten. Besonders bedroht sind Kinder. «Der Klimawandel ist wegen seiner Auswirkungen auf die Menschen ein As-

«Die Kinder sind die ersten Opfer der Folgen des Klimawandels.»

KUMI NAIDOO
Generalsekretär von
Amnesty International

pekt der Menschenrechte», unterstreicht Kumi Naidoo, Generalsekretär von Amnesty International. «Er verstärkt die Ungleichheiten, und besonders die Kinder erleben im Wachstum seine verheerenden Auswirkungen. Dass der grösste Teil der Regierungen wenig bis nichts tut gegen die sichere gegenseitige Vernichtung, ist eine der grössten Verletzungen der Menschenrechte der Geschichte.»

Der Klimawandel hat einen direkten Einfluss auf die Verfügbarkeit von Trinkwasser und Lebensmitteln, auf die Gesundheit und die Bedingungen eines würdigen Lebens. Er wirkt sich auch aufs Recht der indigenen Völker am eigenen Boden und auf die Staatsbürgerschaft aus. Die-



Weitere Informationen unter
www.ipcc.ch
www.amnesty.ch

ses Szenario gilt besonders für Inselstaaten, die wegen der steigenden Ozeane vom Untergang bedroht sind.

Letztlich geht es um den direkten Einfluss der Wirtschaftsmächte. Amnesty International erinnert daran, wie «in Honduras ein Projekt zur Palmölproduktion mit grossen Plantagen dazu geführt hat, dass die Kleinbauern das eigene Land verlassen mussten. Und indigene Gemeinschaften wurden enteignet, um den Bau eines Staudamms für ein Kraftwerk zu ermöglichen.» Die Menschenrechtsorganisation berichtet über viele solche Fälle, «aber es ist sehr selten, dass darüber in den Ländern gesprochen wird, die für den grössten Teil des Treibhauseffekts verantwortlich sind». Der Klimawandel und die damit verbundenen Naturkatastrophen zerstören Millionen von Leben, aber für die internationale Gemeinschaft scheinen Umweltflüchtlinge nicht zu existieren. Be-

Naturereignisse und ihre Folgen

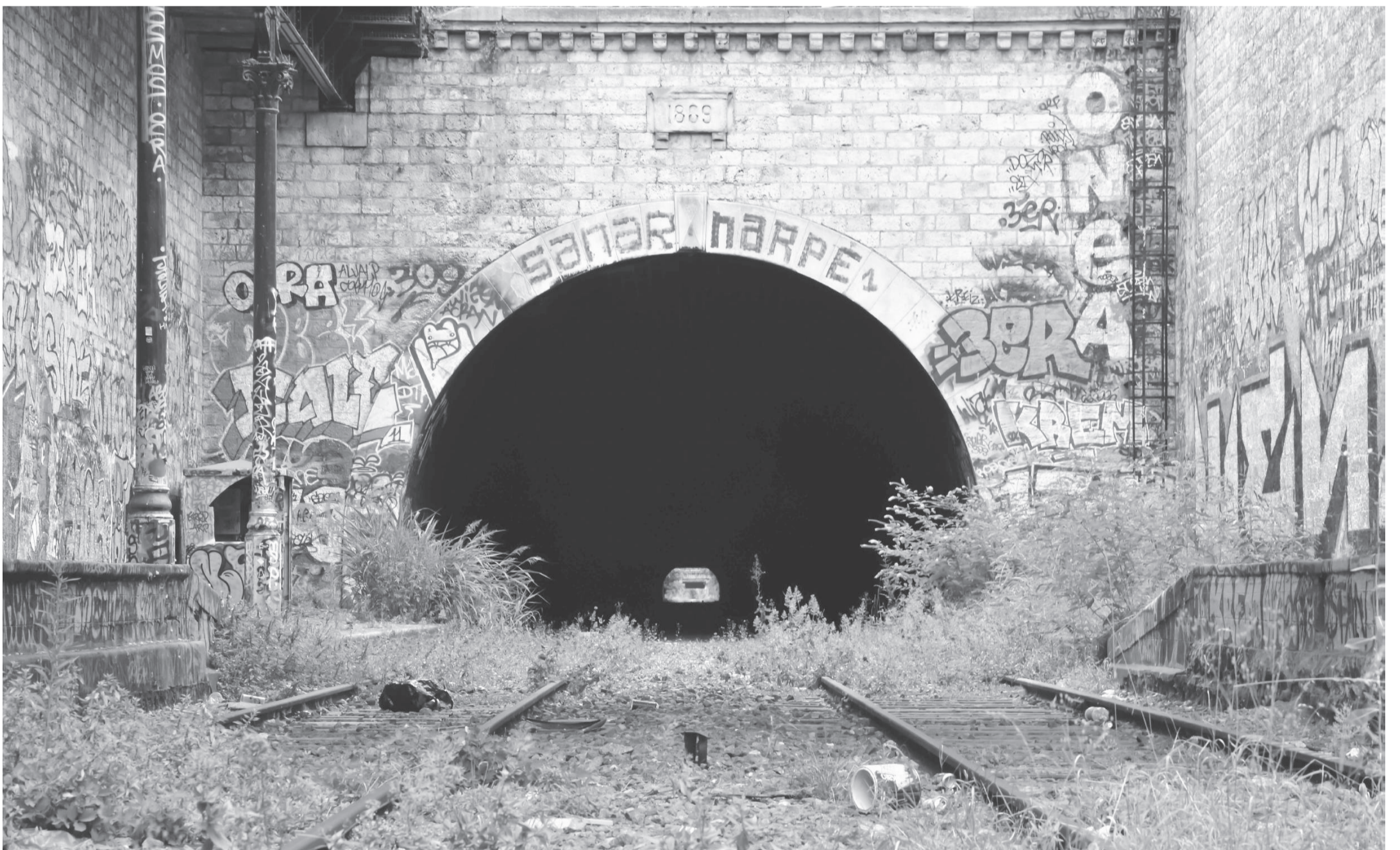
Naturkatastrophen: Orkane, sintflutartige Regenfälle, Überschwemmungen führen direkt zu vielen Opfern. Zudem zerstören sie die Ökosysteme mit schweren Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung und die Lebensgrundlagen.

Abschmelzen der Gletscher: Das Schmelzen der Polarkappen führt zum Ansteigen der Ozeane. Dies bedroht die Landwirtschaft und die Trinkwasserversorgung.

Ansteigen der Meere: Eine grosse Gefahr für die Küstenregionen, die in den tieferen Breitengraden unbewohnbar werden; gewisse Inselstaaten werden massiv beschädigt. Eine Gefahr ist die Versalzung der Böden und des Grundwassers, verbunden mit der Verknappung des Trinkwassers. Eine Erwärmung um 2 Grad könnte ein bis zwei Millionen Menschen das Trinkwasser entziehen.

Temperaturanstieg: Eine zwingende Folge sind Dürre und die Ausdehnung der Wüsten, was die Landwirtschaft und den Zugang zu Trinkwasser gefährdet. Die Gefahr der Ausbreitung verschiedener Krankheiten steigt, beispielsweise Malaria in Verbindung mit Überschwemmungen. Hitzewellen und Smog gefährden allgemein die Gesundheit. Wenn die Durchschnittstemperatur weltweit um 2 Grad steigt, werden zwischen 100 und 400 Millionen Menschen zusätzlich unter Hunger leiden, und die Todesfälle wegen Unterernährung werden jährlich um über drei Millionen zunehmen.

sonders störend ist, dass die zerstörerischen Auswirkungen des Klimawandels vor allem die ärmsten Länder treffen, die selbst am wenigsten zu den Umweltschäden beitragen.



«PETITE CEINTURE» VON PARIS

Flavio Pons

August 2016 – In einem Gespräch erfuhr ich zufällig von der «Petite Ceinture» von Paris, einer stillgelegten Bahnlinie, die teilweise der Öffentlichkeit zurückgegeben wurde, aber vielerorts geschlossen blieb und nur über myste-

riöse Wege zugänglich ist. Das weckte natürlich meine Neugierde. Ich überwand meine Angst und folgte dem Lockruf dieser unbekanntes Welt. Mein Adrenalinspiegel stieg gewaltig, als ich in dieses Feindesland eindrang,

Nur für einen kleinen Moment, um diesen in einem Schwarzweissbild festzuhalten und gleich wieder zu verschwinden, ohne etwas anzufassen, wie es das Prinzip der Stadterforschung will. Instagram: flavio_pons_84

?

PHOTOMYSTÈRE
Wo ist das?



So nimmst du teil: Sende uns die Lösung, deinen Namen und deine Adresse bis **Mittwoch, 8. Mai 2019**.

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch

Im Internet: www.sev-online.ch/quiz

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Reka-Checks im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat und die richtige Lösung publizieren wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung Ausgabe 4: Das Bild entstand auf dem Bundesplatz. Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat:

André Streit, Uttigen.

Mitglied VPT BLS.

AUF DEN SPUREN VON ...

Mélissa Farine und die SEV-Jugend



Mélissa Farine am 27. März in Brüssel, eingewickelt in eine Fahne der ETF.

Vivian Bologna / Übersetzung: kta
vivian.bologna@sev-online.ch

Der SEV-Nachwuchs ist im Anmarsch: Neue aktive Mitglieder stärken der Jugendkommission den Rücken. Unter ihnen ist die 19-jährige Powerfrau Mélissa Farine.

Mittwoch, 27. März: Wir treffen Mélissa Farine, als sie voller Energie und mit einer Fahne der SEV-Jugend in den Händen durch die Strassen von Brüssel marschiert – es ist die Demo der ETF für anständige Arbeits- und

Lebensbedingungen und gegen Dumping (siehe SEV-Zeitung 4/19). Einen Tag später finden wir sie in einem kleinen Restaurant wieder, an einem Tisch zusammen mit der restlichen Delegation der SEV-Jugend, die in die belgische Hauptstadt gereist ist. Zwischen Apéro und Hauptgang bietet sich Gelegenheit, die Zugbegleiterin – oder Kundenbegleiterin, wie man heute sagen muss – aus Saint-Imier im Berner Jura besser kennenzulernen: «Jordi D'Alessandro hat mich an die letzte Kommissionssitzung im 2018 eingeladen, nachdem ihm eine Kollegin, die mit

mir in der Ausbildung in Freiburg war, von mir erzählt hatte. Die Atmosphäre hat mir sehr gefallen! Anfang Jahr nahm ich dann am Jugendweekend in Österreich teil, zu dem uns die Jugend der österreichischen Gewerkschaft Vida eingeladen hatte. Auch dort beeindruckte mich die familiäre Stimmung. Man wurde aufgenommen, als kenne man sich schon seit Jahren!»

Méllissas Enthusiasmus bleibt nicht lange unbemerkt: Die Jugendverantwortliche Xenja Widmer sieht sie bereits als mögliche Delegierte der SEV-Jugend für die GAV-Konfe-

renz SBB. Doch nach einer kurzen Suche in unserer Datenbank stellt Xenja fest: Mélissa ist zwar aktiv in der Jugendkommission, aber noch gar nicht Mitglied ... Bei dieser Anekdote lacht Mélissa nur: «Es stimmt, mein Eintritt in den SEV war wohl zeitlich ein bisschen verdreht.»

Ihre Argumente für die Jugend

Doch seither verpasst sie keine Gelegenheit, gut über den SEV und insbesondere die Jugend zu sprechen. Sie hat viele Argumente auf Lager, um neue Mitglieder zu gewinnen: «Zuallererst findet man im SEV eine familiäre Stimmung, wie man sie unter Eisenbahnern kennt. Man hört immer wieder, dass dieses Gefühl langsam verschwindet, aber ich glaube das nicht, vor allem nicht bei der SBB. Und wenn man der Meinung ist, dass früher alles besser war, dann liegt es jetzt an uns, hartnäckig zu bleiben und für den Zusammenhalt der Eisenbahner zu kämpfen. Es motiviert mich, mich zusammen mit andern für gemeinsame Anliegen einzusetzen. Eine Demo wie gestern in Brüssel gibt mir Kraft.»

«Ausserdem ist die Gewerkschaft eine wichtige Stütze bei Konflikten. Der SEV ist bekannt für seine Kompetenzen in diesem Bereich. Und nicht zuletzt bietet die Jugendkommission verschiedene Aktivitäten an, bei denen man abschalten und sich trotz unregelmässiger Arbeitszeiten treffen kann. So können wir die Nachteile unseres Berufs ausgleichen.»

Méllissas Argumente und ihr Engagement tragen Früchte: In den Westschweizer Depots kennt sie im-

mer mehr Leute und wird von vielen als SEV-Gesicht wahrgenommen. «Mein Ziel ist es, ebenso viele Mitglieder aus der Romandie wie aus der Deutschschweiz in die Kommission zu bringen», schmunzelt sie. «Ich bin überzeugt, dass wir dafür ausreichend Potenzial haben. Ich sehe es im Depot in Genf, wo ich arbeite.»

Die Zukunft des SEV

Das Engagement in der SEV-Jugend öffnet Türen im SEV. «Dank der Kommission ist unsere Stimme auch von jenen ernst zu nehmen, die seit dreissig Jahren bei der Bahn sind. In meiner Sektion ZPV Léman und im Unterverband habe ich noch keine Mandate, aber unsere Arbeit in der Jugendkommission macht uns glaubwürdig und öffnet Perspektiven für die Zukunft des SEV.»

Ihr Hintergrund wies nicht speziell auf eine Zukunft im öffentlichen Verkehr hin. «Die Arbeit im öffentli-

Auf Instagram: [@sevyoung](https://www.instagram.com/sevyoung)
Im Internet: sev-young.ch
Auf Facebook: [SEV young](https://www.facebook.com/SEV.young)

chen Verkehr interessierte mich, weil mir Sprachen leichtfallen. Ich bin gerne in Kontakt mit der Kundschaft und noch lieber führe ich Kontrollen im Team durch», erzählt Mélissa, die auch für Statistiken über die Fahrwege der Reisenden zuständig ist.

Eine aktive Jugend ist für den SEV Gold wert. So organisiert die SEV-Jugend das Abschlussfest des 100-Jahr-Jubiläums am 30. November 2019 in Bern. Ein Fest ganz nach ihrem Gusto: mit Blick in die Zukunft!

WARUM BAHTUNNEL KUHFREUNDLICH SIND

Pigr

